

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fußs oder 2 Thlr. preußs.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille, oder bei dem

ANZEIGER

Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Sechzehnter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1869.

N^o 2.

Februar.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Die Klosterkirche zu Wechselburg.

Am 9. Septbr. vorigen Jahres stattete eine kleine Gesellschaft von Freunden kirchlicher Kunst und Alterthums, darunter zwei Architekten, die sich in der an der Zwickauer Mulde gelegenen interessanten alten Stadt Rochlitz zusammengefunden hatte, der nahe gelegenen Kirche des ehemaligen Augustinerchorherrenstifts Zschillen, jetzt Wechselburg genannt (gegründet 1174, geweiht 1180, vollendet etwa 1200), einen Besuch ab, welcher den besonderen Zweck hatte, das Räthsel des dasigen Altarbaues seiner Lösung etwas näher zu führen. Die von Puttrich zuerst wieder gewürdigte und in seinen „Denkmalen der Baukunst des Mittelalters in Sachsen“ ausführlich beschriebene romanische Pfeilerbasilika ist durch ihre köstlichen, mit denen der goldenen Pforte in Freiberg in unverkennbarem Zusammenhange stehenden Sculpturen allbekannt, und auch der darin befindliche eigenthümliche Altarbau, sowie die als älteste romanische in Deutschland bezeichnete Kanzel dieser Kirche sind so oft beschrieben, oder doch erwähnt, dafs es keiner vorausgehenden Beschreibung bedarf. Es sollen vielmehr hier nur die Resultate der angestellten Untersuchung in kürzester Form mitgetheilt werden.

1) Dafs der dermalige Altarbau nicht ursprünglich an dieser Stelle gestanden habe, ist allgemein angenommen und ergibt sich auch auf den ersten Blick, namentlich durch den Einbau desselben in das auf der Nordseite befindliche Wandtabernakel (Sakramentshaus). Es ist das aber auch an der willkürlichen Zusammenfügung einzelner Theile zu erkennen. —

Hieraus folgt aber auch 2) dafs der Umbau von ziemlich spätem Datum sein mufs, da das verbaute Sakramentshaus der gotischen Periode und wahrscheinlich, wie die meisten, dem 15. Jahrh. angehört. — Aber auch 3) bezüglich der Kanzel darf man sich der Ansicht nicht verschließen, dafs sie nicht blos an ihrer dermaligen Stelle ursprünglich nicht gestanden hat, sondern auch ziemlich willkürlich zusammengesetzt ist. — 4) Beide, Kanzel und Altarbau, sind ursprünglich zusammengehörige Theile eines früheren Lettners. (Diese Vermuthung ist in Betreff des letztern mehrfach, hinsichtlich der erstern von Otte aufgestellt worden.) — 5) Die ursprüngliche Stellung dieses Lettners und seine Zusammensetzung wird sich mit völliger Gewifsheit schwer bestimmen lassen. Um ihn ideell reconstruieren zu können, würde es nöthig sein, dafs alle Theile der dermaligen Kanzel und des Altarbaues ganz genau vermessen würden. (Hierzu war keine Zeit.) — 6) Aber so viel steht in Betreff des ehemaligen Lettners schon jetzt fest, dafs er außerhalb des Chores gestanden haben mufs; denn (und dies ist das unstreitig wichtigste Resultat) — 7) es ist zweifellos, dafs unter dem Chor eine Krypta gewesen ist und der Fußboden des Chores mehrere Ellen höher gelegen hat, als jetzt. Unsers Wissens ist diese Wahrnehmung zeither noch nicht gemacht, oder doch noch nicht öffentlich ausgesprochen worden, obwohl sie so sehr nahe gelegt ist; denn dermalen ist die Wand des Chores unten ohne Gliederung und der Sockel beginnt erst in einer Höhe von mehreren Ellen. Ebenso ist die auf der Nordseite gleich neben dem Sakramentshäuschen belegene Thür des Sacretariums, welches von aufsen keinen Zugang hat, dermalen

nur mittelst einer Leiter vom Chor aus zu erreichen. Es wurde aber auch äußerlich in der Mitte der Hauptapsis ein Fenster der Krypta und in dem Gewölbe eines angebauten Gebäudes eine wahrscheinlich zu derselben führende vermauerte Thüre vorgefunden. Es liegt auch auf der Hand, was die Zerstörung der Krypta und die Beseitigung des Lettners herbeigeführt hat, nämlich die Anlegung einer Familiengruft, zu welcher der mit einer Fallthüre verschlossene Eingang in der Vierung führt. In der Hoffnung, hier vielleicht Substructionen der Krypta zu finden, wurde mit Genehmigung des erlauchten Besitzers von Wechselburg (des Herrn Grafen Carl von Schönburg-Hinterglauchau) die seit dem J. 1844 nicht geöffnete Familiengruft untersucht; man fand jedoch einen ganz modernen Bau. Wann derselbe ausgeführt worden ist, darüber standen uns keine Nachrichten zu Gebote. 1537 und 1557 brannte das Kloster ab, 1539 wurde es säcularisiert und 1543 an die Grafen von Schönburg verkauft. 1683 fand eine Reparatur der Kirche statt. Die Anlegung der Familiengruft und die damit zusammenhängende Beseitigung der Krypta und des Lettners mag also in's Jahr 1543 oder 1657 fallen; die Constructionsweise der Gruft paßt besser zu letzterer, als zur ersteren Jahrzahl. Doch ist es unwahrscheinlich, daß man 1683 die Theile des der Krypta als Vorderwand dienenden Lectoriums in so, wenn auch unaccurater, doch geschmackvoller und mittelalterlich inspirierter Weise sollte verwendet haben. (In der Rochlitzer Bauhütte haben die alten Traditionen doch wol noch eine Weile fortgelebt.)

Der mit den italienischen Bauten vertraute mitanwesende Architekt Dr. M. bemerkte, daß die ganze Kryptenanlage sehr derjenigen des Doms von Modena ähnele und eine von den wenigen ebenerdigem Krypten Deutschlands sei.

Noch wurde der von Puttrich übersehene Uebergang der beiden Westthürme in's Achteck festgestellt.

Die erlauchten Besitzer von Wechselburg haben sich die Erhaltung der in ihren Besitz übergegangenen Klosterkirche, dieses unschätzbaren Kleinods mittelalterlicher Kunst, sehr angelegen sein lassen. Möchte es auch noch dahin kommen, daß der zu fremdartigen Zwecken errichtete, verunstaltende Einbau in den Kreuzarmen entfernt würde.

Die einzig schönen Sculpturen der Kirche sind zur Zeit nur unvollkommen abgebildet, weder photographiert, noch abgossen. Der kleine Verein, von welchem der gegenwärtige Bericht ausgeht, würde die Abformung wenigstens eines Theiles dieser Sculpturen in seine Hand nehmen, wenn er auf die Unterstützung von Museen und Privatsammlern rechnen dürfte. Die Erlaubniß Seitens des erlauchten Besitzers darf nach den zeitherigen Erfahrungen von dessen Liberalität als unzweifelhaft vorausgesetzt werden.

Mr.

Ein Besuch im Schlosse zu Rudolstadt.

Bei der Aufmerksamkeit, welche die Wissenschaft in steigendem Maße auch den kleineren Erzeugnissen der Kunst widmet, — für die ältere Zeit, um die an Vollendung die Gegenwart weit überragenden Denkmäler des Gewerks auch für letzteres wieder nutzbar zu machen; für unsere Tage, um auf systematischer Grundlage auch deren Geschmack zu einer erklecklichen Höhe zurückzuführen — erscheint es nicht nur geeignet, den Inhalt unserer Museen auf's genaueste in's Auge zu fassen, sondern auch was aus genanntem Bereich in Privatbesitz befindlich, fällt der öffentlichen Theilnahme anheim und verdient, wenigstens in das große Inventar des überhaupt Vorhandenen eingetragen zu werden. Namentlich sind es die deutschen Residenzen, fürstlichen Schlösser in den Städten und auf dem Lande, welche noch manchen ungekannten Schatz bergen, meistens leider nur als der Unkenntniß und Vernachlässigung früherer Zeiten glücklich entgangene Ueberreste. Ein Besuch im Schlosse zu Rudolstadt, der in jüngster Zeit uns vergönnt war, führte zahlreiche Erinnerungen der alten Klein-kunst vor Augen, welche in Folgendem eine kurze Würdigung finden mögen.

Vor anderen Stücken haben wir hier eine Reihe kostbarer Emailen von Pierre Courtois und Pierre Rexmon aufzuführen. Von ersterem ist eine große ovale Schüssel da, bezeichnet: P. Corteus 1567, auf beiden Seiten mit vollständig ausgeführten Malereien versehen. Die obere, von niedrigem Rande überragte Fläche trägt den Triumph der Galathea nach Rafael, die untere einen schwebenden Merkur in reicher Renaissance-Einfassung. Wie wir es bei den Werken dieses Meisters gewohnt sind, ist die Zeichnung korrekt und kräftig durchgeführt, die Färbung leuchtend, der schwarze Grund von makelloser Reinheit. Unter den Rexmon'schen Arbeiten zeichnet sich eine Kanne von sehr edler Form aus. Das Gefäß ist vasenförmig, mit hohem Henkel und breitem Ausgufs. Die Bemalung reiht verschiedene mythologische Gegenstände nach Zeichnungen eines guten italienischen Meisters aneinander. Zwei Credenzschalen mit flachgehöhlten Tellern auf erhöhten, im Geschmack der damaligen Kunst profilierten Füßen, könnten, was den Stil der Ausführung betrifft, als Seitenstücke zu der genannten Kanne angesehen werden, wenn nicht der bildliche Schmuck der Emailierung einem anderen Darstellungskreise entnommen wäre. Die eine Schale zeigt nämlich auf der oberen Fläche die Anbetung des goldenen Kalbes, die andere die Erhöhung der Schlange durch Moses. Auf den in sanfter Schwingung absteigenden Füßen sind Jagdscenen angebracht. Wahre Kleinodien der späteren Emailierkunst sind zwei zusammengehörende Salzfässer desselben Künstlers von nicht unbeträchtlicher Größe, deren von einfachen Linien umrissene Formen durch Verzierungen in Weise der Grottesken des Abraham de Bruyn auf glänzend schwarzem Grunde in anziehendster Weise belebt sind.

Von Majoliken ist ein Paar gerippter Schalen aus der nachklassischen Periode da. Sie enthalten Scenen aus der alten Geschichte und unter dem Fufse eine italienische Inschrift, die, wahrscheinlich von überbürdeter Geschäftshand flüchtig gezogen, nur einzelne Worte mit Sicherheit entziffern läßt. Ebenfalls dem Süden und speziell der Schule Michel Angelo's entstammte die Zeichnung zu einem Krüge von Elfenbein, der nicht groß, aber trefflich geschnitzt ist. Ein Tritonenzug umgibt das cylinderförmige Gefäß, in welchem die kräftigen Körperformen zur raschen Bewegung der Ziehenden in echt künstlerischen Gegensatz gebracht sind. Ein knieender Genius zielt den Deckel. Ein anderer Elfenbeinkrug, dessen Rund eine Ansicht des Meeres mit Seefahrern umgibt und auf dessen Deckel von vergoldetem Silber ein Medaillon des Herzogs Friedrich von Braunschweig auf das wahrscheinliche Herkommen deutet, zeigt die Formen des Barockstils, wie er im 17. Jahrhundert in nordischen Landen sich auszubilden begann. Ein Pokal, der noch dem 16. Jahrhundert zuzuweisen, zeigt in einfachen Formen ein zu jener Zeit häufig verwandtes Motiv, indem die aus einer ausländischen Nufs gebildete Kuppe von der Figur eines Wilden getragen wird. Ein anderer, ähnlicher ist starken Beschädigungen unterworfen gewesen und zum Theil mit fremden Elementen ergänzt. Noch soll ein prächtiger Tafelaufsatz von edlem Metall in Weise der Arbeiten des Wenzel Jamnitzer zum Inventar des Rudolstädter Schlosses gehören, der aber leider eben einem Goldschmied zur Restauration übergeben war.

Zu den kostbarsten Stücken desselben gehört auch ein Becher aus Krystall in vergoldeter Fassung, über erhöhtem Fuß, das Ganze von etwas fremdartigen Formen, doch ohne Zweifel dem 16. Jahrhundert angehörend. Venetianer Gläser sind in großer Anzahl vorhanden, vom großen Humpen der ebengenannten Zeit bis zum hohen Pokal mit dem eingeschliffenen Bilde Kaiser Leopold's I., vor allen ausgezeichnet aber ein äußerst zartes Trinkglas mit aufgelegten vergoldeten Perlen aus der früheren Epoche der Fabrikation. — Eine interessante Parallele zu den Venetianern bildet ein halbes Dutzend deutscher Humpen, die auf der ganzen Fläche des cylinderförmigen Gefäßes die bekannte Darstellung des deutschen Adlers mit den Wappen der Reichsstände auf den Flügeln tragen. Verschieden an Größe, sind sie doch alle gleich ausgezeichnet durch Sauberkeit und Schärfe der Malerei. Aehnliches gilt von einer Anzahl der bekannten sogen. Ochsenkopfgläser.

Besondere Erwähnung verdienen zwei Trinkgeschirre von Steingut mit vergoldeter Silberfassung, das eine von leichter, schwarzer Masse, cylinderförmig, auf profiliertem Fuß, oben mit Rosetten und eingeritzten geschwungenen Linien verziert, das andere eines jener bekannten rheinischen Gefäße mit hellgelber Glasur, rundem Bauch und Fuß und Hals, die gewissermaßen den Bauch in Halbierung wiederholen. Beim ersten umgibt die Metalleinfassung blos den oberen Rand, beim zweiten zieht sie sich von da über den Henkel zum Fuß herab und verbreitet

sich weit genug, um einem schwarzburgischen Alliancewappen Platz zu bieten. Bei beiden reicht sie nach innen tief herab und charakterisiert sie dadurch als Trinkbecher, die, eben vermöge der kostbaren Einfassung, ohne Zweifel auch für Wein bestimmt waren. Gefäße, wie das schwarze, kommen seltener, doch in ganz gleicher Gestalt auch sonst in Sammlungen vor. Man ist versucht, sie wegen Reinheit ihrer Umrisse und Verzierungen noch in das 15. Jahrhundert zu versetzen; die in den Metallbeschlag des hier in Rede stehenden eingravierten Ornamente weisen indefs auf die Mitte des nächsten.

Im alterthümlich eingerichteten Wohnzimmer des Erbprinzen befindet sich eine werthvolle Waffensammlung, darunter einige mit Elfenbeineinlagen von äußerst eleganter Zeichnung verzierte Radschloßbüchsen besonders hervorstechend; unter anderen Gegenständen auch einige Ausgrabungen aus Seedorf in Holstein: ein Schwert mit Griff, ein Dolch und eine eigenthümlich gestaltete Haarnadel, sämmtlich von Bronze. — Ueber die im Schlosse befindlichen Gemälde hat G. Parthey im Jahre 1857 ein Verzeichniß ausgegeben. Eine ebenfalls daselbst aufbewahrte, angeblich reichhaltige Sammlung von Handzeichnungen und Kupferstichen ist bis jetzt nicht zugänglich; es steht aber zu hoffen, daß sie unter der kundigen Hand des Hofmalers Oppenheim bald geordnet und der Wissenschaft wie dem Genuße der Kunstfreunde wird zurückgegeben werden.

Wir machen hier zugleich auf einige Alterthümer aufmerksam, welche schwerlich jemand an ihrem jetzigen Aufbewahrungsorte suchen wird, die gleichwohl in hohem Grade die Aufmerksamkeit der Forscher verdienen. Im Naturalienkabinet in der Ludwigsburg befindet sich nämlich eine Sammlung in dortiger Gegend gemachter Grabfunde und darunter zwei Geräte von Porphyr und Sienit von so seltener Größe und Schönheit, daß sie in jeder derartigen Sammlung eine Zierde bilden würden. Das eine hat die Gestalt eines gleichschenkeligen Dreieckes, das andere ungefähr die der Seitenklappe eines modernen Sattels; beide sind wenig geschärft, undurchbohrt, aber glänzend geschliffen und, wie bemerkt, von ungewöhnlichem Umfange. Ebendasselbst ist ein in den Ruinen von Paulinzelle aufgefundenes, dem 12. oder 13. Jahrh. angehörendes Relief von weißem Marmor, einen Propheten vor der Erscheinung eines Engels darstellend, aufbewahrt, das verdiente, in eine Reihe ähnlicher Monumente gebracht, eine seiner Bedeutung zukommende Werthschätzung zu finden.

In einem Schuppen sahen wir neben mehreren anderen Geschützen aus späterer Zeit drei halbe Feldschlangen von Erzguß, mit der Jahreszahl 1536 und der auf die frühere Benennung des Schlosses anspielenden Figur einer Eidechse, auf den ursprünglichen Lafetten. Es sind dieses Geschütze von solcher Schönheit, sowohl was die Reinheit des Gusses wie die Zierlichkeit der Form betrifft, daß der Kenner nur mit Gram hört, daß sie fortwährend in Gebrauch gehalten und damit der Gefahr ausgesetzt sind, beschädigt oder gar zerstört zu werden. Es wäre das größte Verdienst, zu veranlassen, daß

sie durch andere Geschütze ersetzt werden, was unmöglich schwer fallen kann.

Nürnberg.

Dr. A. v. Eye.

* Ein Blatt aus der Bibliothek des Klosters Laach.

Unter den Handschriften des germanischen Museums befindet sich ein Folioblatt von gutem, weißem Pergament, welches in zierlichster Schrift des zwölften Jahrhunderts auf der einen Seite beschrieben ist; die andere ist leer. Vermuthlich war es das letzte Blatt einer größeren Handschrift, vielleicht dem Einband angeleimt. Die Vorderseite enthält Verse in zwei von Rundbogen eingefassten Columnen; dieser Einfassung entsprechend ist das Blatt jetzt oben bogenförmig ausgeschnitten. An der untern Ecke scheint etwas ausgekratzt zu sein; dem Inhalt nach aber stammt das Blatt unzweifelhaft aus dem Kloster Laach, wo in dieser ersten Zeit seiner Selbständigkeit unter den Aebten Gilbert und Fulbert fleißig geschrieben und die Bibliothek begründet wurde. Das Kloster war nämlich schon 1093 gestiftet, stand aber bis 1127 noch unter den Aebten des flandrischen Klosters Haflighem, aus welchem die Mönche gekommen waren. Da der Inhalt des Blattes meines Wissens theils in mangelhafter Form, theils gar nicht bekannt gemacht ist, theile ich denselben hier mit; auch die an entlegenen Orten schon gedruckten Stücke, da sie kurz sind, lieber vollständig, anstatt die Varianten anzumerken. Es sind Epitaphien, d. h. nicht wirkliche Grabschriften, sondern Lobpreisungen verstorbener Personen. Zuerst wird der berühmte Lehrer Anselm von Laon gefeiert, gestorben am 15. Juli 1117. Neu ist die Angabe, daß am folgenden Tage seine Mutter gestorben ist. Nach dem Geschmack der Zeit sind die Hexameter des zweiten Stückes in sich und unter einander gereimt; dieses und die folgende Elegie schliessen sich in der Handschrift freilich ohne Unterscheidung dem ersten Epitaph an, sind aber augenscheinlich abzusondern.

Epitaphium Magistri Anselmi.

Dormit in hoc tumulo celeberrimus ille magister
Anselmus, cui per diffusi climata mundi
Undique noticiam contraxit et undique laudem
Sana fides, doctrina frequens, reverentia morum,
Splendida vita, manus diffundens, actio cauta,
Sermo placens, censura vicens, correctio dulcis,
Consilium sapiens, mens provida, sobria, clemens.
Si *) quas larga dei concessit gratia dotes,
Idibus invisit dissolvit Julius ater.
Qua vivens vigit, mediatur gratia functo.

Heu moriens, nos effugiens, cur sic fugis a te**),
Fons saliens, modo deficiens Anselme beate?

*) Man möchte vermuthen: Sed.

**) áte in der Handschrift, wo der Accent die Präposition be-

Mors miseros fugit innumeros clamata nec audit:
Innumeros faciens miseros tua lumina claudit.
Nocte tua iam luce sua defungitur orbis,
Luce tua quia nocte sua resplendit orbis
Tu patrie decus, ecclesie diadema fuisti,
Egregie quia iusticie normam tenuisti.
Te probitas operis, bonitas animi decoravit,
Sobrietas mentis, pietas super astra levavit.
Francia Flandria Scotia Datia te celebravit,
Fresia Suevia Belgica Gallia nobilitavit.
Non ducibus, non principibus fuit ista potestas,
Consulibus seu presulibus non talis honestas,
Quam tribuit qualem voluit tibi gratia Cristi.
Apposuit tibi, complacuit celumque petisti.

Hic est obstrusus fons largus phylosophye:

Fonte sibi clauso lingua latina sitit.

Non est venturum sitis hec relevanda per ullum,

Et quia diffidit, hinc mage quisque sitit.

Orbem quadrifidum tu fons Anselme rigabas,

Non noster solum potus, at orbis eras.

Mansisti sane *) fidei firmissima petra,

Illidens pravum dogmate dogma tuo.

Castus, mansuetus, letus, pius atque modestus,

Utilis esse studens, omnibus omnis eras.

Occidit hoc sydus, ageret cum Julius idus:

Ex hoc non est par terra datura iubar.

Ne foret orba diu mater quam semper amasti,

Te sequitur natum luce sequente suum.

Hierauf folgt ein Epitaph des Grafen Karl von Flandern, welcher am 2. März 1127 wegen seiner eifrigen Gerechtigkeitspflege am Altar zu Brügge erschlagen war. Dieses schreckliche Ereigniß veranlaßte viele Schriften; vier rhythmische Gedichte stehen bei Edélestand du Ménil, Poésies populaires Latines du Moyen Age (1847) p. 260—275. Die hier folgende Elegie gibt Meyer in seinen Annales Flandr. f. 40 aus derselben Quelle; denn er erhielt sie aus Cöln von Cornelius Gualterus Gandensis, der sie in der Bibliothek eines unweit Andernach gelegenen Klosters, d. h. eben von Laach, gefunden hatte. Haflighem, das Mutterkloster von Laach, gehörte zur Grafschaft Flandern.

Epytaphium Karoli magni comitis Flandrensis.

Per te viventem tua Flandria, Karole, fulsit

Fama, pace, bonis, clara beata potens.

Te moriente perit pax, fama tacet, bona quisque

Raptor habet, passim vis sine lege furit.

Militis officium non iudicis evacuavit,

Miles iudexque fortis et equus **) eras.

zeichnet. Der eigentliche Anselm, d. h. sein Geist, ist im Tode sich selbst, dem Menschen Anselm, entflohen.

*) statt sanae.

**) d. i. aequus. Daß die Arsis der Penthemimeris jede kurze Silbe verlängere, war ein ganz allgemeiner Irrthum.

* Bibliothek: Sammlung von Notizen und Aufsätzen
Hs. 4090: IV, 8 = Hs 4090/14
Bq. 2.
handschriftl. über Anselm

Templa, deum, viduas, reparando, colendo, cibando,

Martha, Maria, pius Samaritanus eras.

Armis, lege, minis, hostesque tuosque domabas,

Corripiens pena facta, futura metu.

Dona bonis, veniam miseris, penam sceleratis,

Largus, mansuetus, iura tuendo dabas.

Armorum, pacis, quia fortiter et sapienter

Res pertractasti, cesare major eras.

Servus, iusticia, templum Martisque secunda

Cesor, causa, locus lux tibi mortis erant.

In diesem Epitaph sind nach einer nicht seltenen spiele-
rischen Usitte des Mittelalters die verschiedenen Satzglieder
überspringend mit einander zu verbinden, z. B. im ersten Pen-
tameter Fama clara, pace beata, bonis potens u. s. f. Es folgt
ein kurzes Epigramm auf den am 7. August 1106 verstorbenen
Heinrich IV. (als Kaiser III), der hier also in gutem Anden-
ken stand. Und bei der Gelegenheit will ich gleich berichti-
gen, daß ich in diesem Anz. 1867, Sp. 4, ein Epitaph auf
Heinrich III. bezogen habe, welches Lothar I. angehört, eine
Verwechslung, die vor mir schon Wilhelm von Malmesbury be-
gegnet war; s. E. Dümmler, Gesch. des Ostfränk. Reichs 1, 374.

Epitaphium Henrici tertii imperatoris.

Herculeum sydus leo septimo migrat ad idus,

Augusti nobis cum bone cesar obis.

Dieselbe Verwendung des Sternbildes des Löwen zur Be-
zeichnung des Augustmonats enthält das folgende Epitaph auf
Gilbert, oder Giselbert, wie er urkundlich heißt, den ersten
selbständigen Abt des Klosters Laach, welcher nach Buce-
linus 1152 gestorben ist, am 6. August. Das Jahr wird bestä-
tigt durch unser Epitaph, da Arnold II. 1151 Erzbischof von
Cöln und damit der gestörte Frieden hergestellt wurde. Es
ist in Wegeler's „Kloster Laach“ S. 20 aus Joh. Scheffers
Collectaneen incorrect gedruckt, neben der kürzeren Inschrift
des Grabsteins.

Epitaphium abbatis Gilberti primi ecclesie Lacensis.

Abbas Gilbertus Lacensis gloria claustris

Qualis vix super est terris aquilonis et austru,

Excellens genere pro carnis conditione.

Servorum conservus erat sub religione,

Miles et egregius pastor monasterialis,

Regula, forma, decus, laus vite cenobialis,

Exemplum sese prebens imitabile cunctis

Abbatis titulo monachi vel nomine functis.

Idibus octonis dum lustratur leo sole,

Deposita carnis mutavit secula mole,

Eugenio papa, Frederico rege, secundo

Colonie pacis, Arnolde presule facto.

Den Schluß bildet ein Epitaph des Stifters von Laach,
des Pfalzgrafen Heinrich II., der am 12. April 1095 ge-
storben ist. Es ist ebenfalls schon gedruckt in Tolner's Hist.
palat. pag. 280; aber bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Die He-
xameter sind leoninisch gereimt.

Epitaphium Henrici comitis palatini.

O bone Christe Jesu, qui gaudens pauperis esu

Pascaris et tegeris in paupere sive foveris,

Respice vota mea, pietatis viscera larga

Henrici comitis, in pauperibus satagentis,

Qui patrium fundum mendicis fecit asilum,

Cui bravium vite resoluta carne repende,

Cumque cinis surget, duplici dyademate regnet.

Hic tibi Christe pater, frater fuit, hic tibi mater:

Sis pater ergo patri, mater versa vice matri,

Collige collectus, tege tegetus, pascere refectus.

Tolner hat aber noch zwei Verse mehr, nämlich diese:

Quas sacras aedes pietas construxit avorum

Has nunc heredes devastant more luporum.

Dem ersten Verfasser lag eine solche Klage natürlich noch fern;
sie wird in einer jüngeren Abschrift zugesetzt sein. Die Verse
selbst waren, wie die darin beklagte Thatsache, sehr verbreitet;
ich habe sie aus einer Handschrift des Klosters Leubus in Schle-
sien, Monum. Lubensia p. 33, mitgetheilt.

Heidelberg.

W. Wattenbach.

Hat Luther die von Sebastian Franck übersetzte Türkenchronik bevorwortet?

(Schluß.)

II.

Der mir vorliegende, von Luther besorgte Wiederabdruck
des libellus führt den Titel: LIBELLVS | DE RITV ET MO-
RIBVS TVRCO- | RVM ANTE | LXX · ANNOS AE · | DITVS · || Cum
præfatione Mar- | tini Lutheri. | Anno M.D.XXX. In fine:
EXCVSVM NORINBERGAE | sub Prælo Friderici Peypus,
impen- | sa Leonhardi à Quercu, Men- | se Martio, Anno restitutæ
salutis. | M.D.XXX. 84 und 1 weißes Blatt. Die Vorrede
auf 3½ Bl. (Sign.: A^b — A4^b). Bl. K5^b — 8^b: „ISTI SVNT
DVO SERMO- | nes in úulgari Turcorum“. „INTERPRETATIO
SERMO- | num prædictorum in Latino“; vergl. Note ** auf Sp. 14. —
Im german. Museum: Scheur'sche Bibl. Nr. 26, jetzt 531, der-
selbe Sammelband, welcher auch die lateinische, gleichfalls von
S. Franck übersetzte „Supplicatio“ vom J. 1530 enthält*).

(Luther. Titel-Rückseite). „GRATIAM ET pacem in
Christo, Huc libellum de religione & moribus Turcorum obla-
tum, libenter accepi, & non sine consilio, ut mihi údetur,
sano, edere constitui. Hactenus enim cum úchementer cupe-
rem nosse religionem & mores Mahometistarum, nihil offere-

*) Nach De Wette's Angabe in der Note ** a. a. O. er-
schien Luther's erste Ausgabe zu Wittenberg selbst, und dieser
Druck des Peypus wäre sonach ein Nachdruck. Ich weiß nicht,
ob diese Angabe auf autoptischen Gründen beruht; allein sie muß
schon deshalb als eine sichere gelten, weil bereits (vergl. oben
Ausg. a) „im Jenner des M.D.XXX. Jars“ Egenolph eine übereilt
verfertigte Uebersetzung erscheinen liefs.

batur, q̄ quaedam cōfutatio Alcorani & item Cribratio Alkorani N. de Cusa, Alkoranum úero etiam nunc frustra cupio legere.“ (Vergl. Franck, Ausg. b, Bl. 2^b.)

(Luther. Bl. 2^b:) „Atq; hoc consilio hunc librum edimus, & in faciem adúersantium Eúangelio protrudimus, ut stulta sua opinione confusi, re ipsa experiantur, et manibus proprijs palpent, hoc quod Euangelium docet, verú esse, Nempe . . .“ (Franck Bl. 2^b.)

(Luther. Bl. 3^b:) „Proinde hunc librum etiam hoc altero consilio edimus, ut scandalum Mahometicum præueniremus . . .“ (Franck Bl. 3^b.)

(Luther. Bl. 4^b:) „Plura forte dicam, si quando mihi ipse Mahomethus, Alkoranusq; suus in manus venerit. Spero enim Eúangelion nostrum tanta luce fulgens, etiam impetum facturum esse ante iúdicij diem, in ipsum Mahomethum abominabilem prophetam, quod faciat noster Jesus Christus cito. Cui sit gloria æterna, Amen.“ (Franck Bl. 4^b.) — Diese Belege werden hinreichend sein.

Was die etwas gewandtere Jonas'sche Uebersetzung dieser Vorrede anbelangt, so lehrt eine auch nur flüchtige Vergleichung, dafs sie die nämliche, aber auch, dafs beide gänzlich unabhängig von einander gefertigt wurden*). Dagegen entsteht hier eine andere Frage. Nach Walch's Angabe (vergl. Note † auf Sp. 14) wäre des Siebenbürgers Chronik durch Jonas (1530) übersetzt worden. Aber wer hat diese Uebersetzung gesehen? Ich selbst bin ihr, so viele Verzeichnisse ich auch namentlich der kleineren, zur Reformation gehörigen Schriften durchgesehen habe, nirgends begegnet. Oder beziehen sich Walch's Worte (vergl. auch den zweiten Absatz derselben Note) bloss auf die Vorrede? Doch diese Fragen sind nebensächlich.

Ich füge dieser Darlegung die Titel einiger weiteren, theils gleichzeitigen, theils späteren Schriften ähnlichen oder verwandten Inhalts aus einer weit gröfseren Anzahl bei, auf welche mich die vorstehende Untersuchung geführt hat. Die bezügliche Literatur ist nicht dürftig.

*) Als eine Probe der Dolmetschung des Justus Jonas (vergl. Luther's Werke. Erlangen [die Texte daselbst nach heutiger Schreibweise], S. 248): „Gnad und Friede Gottes in Christo! Dieses Buch von der Türken Religion, Wandel und Wesen habe ich gerne gesehen, und habe es aus einem Bedenken wieder in Druck gegeben. Denn wiewohl mich bisher verlangt etwas einen gründlichen Bericht zu haben von der Türken Religion und allem Wesen der Mahomedisten, so habe ich doch nichts noch gesehen, denn allein eine Vorlegung des Alkorans, und wie es N. de Cusa nennt, Confutatio oder Cribratio Alcorani. Den ganzen Alcoranum habe ich aber auf diese Stunde noch nicht gesehen.“ — S. 254: „Wenn mir einmal des Gotteslästersichen Mahomeds Lehre oder Alcoran selbst in die Hand kommt, will ich mehr davon schreiben; denn ich hoffe gänzlich, dafs unser Euangelion, welches jetzt so helle in die Welt leuchtet, soll noch vor dem jüngsten Tage einen starken Stofs geben dem Mahomet und allen seinen teufelischen Greueln und ganzem türkischem Wesen. Das gebe unser lieber Herr Jesus Christus balde. Dem sei Lob und Ehr in Ewigkeit. Amen.“

1) Anßzug eines Briefes/ wie einer so in der Türckey wonhafft/ seinem Freund in dise land geschryben hat. o. O. 1526. 4. Herdegen Cat. 42, S. 12.

2) J. Brentz, Türcken-Büchlein. Wie sich Prediger vnd Laien halten sollen/ so der Türk das Deudsche Land vberfallen würde. 1537. Am Ende: Wittemberg durch G. Rhaw. 11 Bl. mit Titelholzschn. W. Alex. Blenz Cat. (Berlin, 1844), S. 75—76. Butsch Cat. LV (1868), S. 23.

3) Sim. Wolder New Türckenbüchlin/ dergleichen vor diser Zeit nie gedruckt worden. Franckfurt 1558. 4. Mit einem 24 S. langen Gedichte. Butsch Cat. IX, S. 149, XXIII, S. 47 u. XL, S. 109. Andere Ausgabe: Zerbst 1595. 4. Seligsberg Cat. XLI, S. 160.

4) Ain Trostspruch wider den Türcken. o. O. u. J. (c. 1570.) 4. Das Ganze in deutschen Reimen. Butsch Cat. XXVI, S. 73.

5) Barthol. Georgienitz Türckenbüchlein/ Darinnen der Türckischen Keyser Namen/ Empter . . . erzehlt werden/ drauß zu sehen . . . Zerbst 1584. 4. Clessius II, S. 212. 255.

6) Ueber ein etwas älteres „Türckenbüchlin“ in 3 Ausgaben. 1522. o. O. (Basel). 4. vergl. Panzer Ann. II, 120—21; eine vierte verzeichnet Weller im Repertorium Nr. 2285—88.

Der sprichwörtliche Gehalt der besprochenen Schrift ist nicht bedeutend. Es findet sich (Bl. 2^b:) „man darff den teuffel nit vber thür malen . . . on jn ist kein spil gantz.“ — (Bl. 3^b:) „böß thun/ vnd güt heucheln/ ist ein teuffel.“ — (Bl. 4^b:) „es ist nit alles gold/ das do gleist/ noch tugent das do scheint“ (vgl. 2^b). — (Bl. 2^b:) „nit anders damit vmbgehen/ dann ein saw in einem rübennacker/ oder Judenschul . . . in den rosen. Ein kü mit dem pretspil . . . in der Apoteck . . . vnd ein esel mit der lautten.“ — (Bl. 5^a): „einem nit an einen sporn greiffen mögen.“ — Auf Bl. 5^a: „Caromanbeg bleibt ewig besteen/ ist bey yn (den Türcken) ein sprichwort“*).

Warum schliesslich Luther's Vorrede in den späteren Ausgaben unterdrückt wurde, ob dies mit oder ohne Vorwissen Seb. Franck's geschah, — wer könnte dies mit Gewifsheit sagen? Vielleicht geschah es aus demselben Grunde, aus welchem Franck auch die ihn nicht befriedigenden, weil seinen Ansichten über Glauben und Werke widerstrebenden, theologischen Excurse des ersten mönchischen Bearbeiters unübersetzt gelassen hat.

Es ergibt sich demnach als Resultat:

1) Sebastian Franck's Chronica der Türkei ist nicht Original, sondern Uebersetzung.

*) Bl. 5^a: „Volgende beschreibung . . . wirstu (so es Gott gefelt) yn meiner Hauptchronig vernemen/ dir zu gut mein Leser/ aus seer vil büchern vnd historien zusamen gelesen vnd verteutsch/ das wir Teutschē nit alweg teutsch bleiben/ vnd auch ein mal anfahren wys zu werden“ [d. h. wol — aufhören, deutsche Michel zu sein].

2) Luther hat zu dieser Uebersetzung eine Vorrede nicht geschrieben.

3) Franck hat eine ältere, von Luther neu aufgelegte lateinische und von letzterem mit einer lateinischen Vorrede versehene Schrift — mit dieser Vorrede wörtlich in's Deutsche übertragen, die Erzählung selbst aber hie und da gekürzt, auch eine eigene Vorrede (Ausc. c.), sowie selbständige Zusätze und Schlufsreden beigefügt.

Annweiler.

J. Franck.

Findlinge.

Unter diesem Titel will ich jetzt und, wenn sich ferner Gelegenheit bietet, auch später interessante Kleinigkeiten, die mir in Handschriften vorkommen, die ich aber für meine eigenen Studien nicht verwerthen kann, mittheilen.

I. Ein paar Verse, die sich auf dem handgroßen Fragment eines religiösen Tractates, Handschr. des 9. Jhdts., vorfinden. Das Blättchen habe ich bei dem Pergamenthändler Schienerer in Fürth gekauft. Es scheint schon im 15. Jhd. als Bücher- einband Verwendung gefunden zu haben, da ein Papierstreifen mit der Inschrift: „14 v. 13 (17. Jhd.) G. ij Sermones dominicales super epistolas et ewangelia per totum annum“ (15. Jhd.) sich darauf geklebt findet. Im 14. Jhd. hat nun ein Mönch folgende Distichen auf den leeren Rand des Blattes geschrieben:

Olim scire nichil vicium fuit est modo virtus
Nunc nichil est vicium preter habere nichil
Si membranum polum incaustum foret stelleque mare
Nemo possit scribere mulierum malarum velle.

Für die letzte Hälfte des Schluspentameters reichte augenscheinlich die Ars poetica des Schreibers nicht aus.

II. In einer Papierhandschrift der Nürnberger Stadtbibliothek cent. VI. 89, ehemals dem Katharinenkloster zu Nürnberg angehörig, aus dem Ende des 15. Jhdts., stehen folgende Räthsel:

Ich weiß mir eyn fesßlin fein
Dez muter ist eyn Junckfrawlein
Is sey foll oder ler
Szo yst is allewege gleich swer.
Sünd vnd boßheit. hat mich beßessen.
Wann mütterlich fleisch. bin ich eßßen.
Ich soche myn bruder. myner muter son.
Vnd bekenne nicht. myner frawen man.
Der mein vater waß
Dez pin ich worden muter
Ich czeuch mir eyn schön son
Aufs dem man. meyner müter.

III. Auf einem Octavblättchen Papier, das ich von einem Breslauer Antiquar kaufte, stehen folgende Verse:

Sis pius et victus copia semper erit.
Denigrat castos invisa superbia mores.
Odit et aeternus corda superba Deus.

Ridiculi Versus.

Si vinum bibo tristari non bene quibo
In hausto primo taetor sub pectorisimo
In cordis fundo laetor dum bibo secundo
Post ternum potum vinum modo fit mihi notum
Et potus quartus laetum reddit atque facetum
Et potus quintus laetam mentem facit meque
Dum bibo bis ter sum qualibet arte magister
Potu septeno frons efficitur sine freno
Potus bis quartus mihi sensus tollit et artus.
Sed si plus bibam kannen. top omnia frangam
Ut corpus redimam Rock Hemedo omnia uendam.

IV. Aus der ehemals dem Kloster Tegernsee angehörenden Papierhandschrift der Münchener Bibliothek Cod. germ. 821, die sonst Anweisungen zur Farbenbereitung, arithmetische Tractate, medizinische Recepte und Vorschriften für die Kochkunst enthält, veröffentliche ich folgende Segenssprüche:

(200^b.) In nomine patris et filij et spiritus sancti amen
† Lucas marcus † matheus † johannes † das ist die leng der
drey nagel die vnserm Herren durch die hend vnd fueß wurden
geschlagen, wer die pey Im tregt, das ist durch fünfferley sach
guet prima zu welher stund der mensch den prief sicht so sind jm
vergeben sechs iar sunt, 2^a welcher den prief ansicht, das er des
tages von kainem swert verbunt kan werden, 3^a das er des
tags in feur noch in wasser zauberey noch vergift noch unge-
luch wurnen hunte noch kain waffen geschaden mag, 5^{ta} das Im
Er noch guet nymmer zerrinnt, pis an sein end, des helf mir
got der vater, vnd der sun, vnd der heilig geist, Amen † Ich
empfilch mich in gottes krefft, vnd seiner mueter. Amen †
S. Katharina † S. Barbara † S. Dorothea † graf philipp von
flandern wolt ainen menschen sein haupt abschlagen da plaib
der man von des swerts slege, vnd ward nit wundt des ver-
wundert den grafen, wie dem wär, das in das swert nit ver-
schnid, vnd sy gelobten jm das leben, da ließ er den brief
wissen † E † i † g † g † c † den brief lies der graf schreiben
i † f † g † g † s † l † o † i (201^a) † l † o † custodiat famu-
lum tuum kuentz † ff † n † l † e † b † t † i † u † j, welcher
mensch für gericht get, der nem den brief mit Im, † Auch
welche fraw irs kinds nit genesen mag, so leg ir den brief auf
die achsel sy genist †, Auch wem die nas pluet, vnd wil nit
auf horen, der leg den brief darauf, wer das nit gelauben wil,
der schreib dise wort auf ein Swert vnd stech es in ain Swein
das empluet nit † i † e † hoc sit auxilium dei famulum tu-
um kuentz † ihesu nazarenus rex iudeorum † Agios otheos †
Agios yschiros † agios athanatos † eleyson ymas † sanctus
deus † sanctus fortis † sanctus immortalis deus miserere no-
bis † Caspar fert mirram † Thus melchior † walthasar aurum
† Si quis fert illa nomina per se soluitur a morbo caduco
Amen † Sanctus petrus † paulus † S. bartholomeus custo-
diat famulum tuum Kuentz † ab omni malo et ab omnibus
vicijs Amen † Ich gesegen stahel vnd alle waffen guet, pey
dem heiligen Christum pluet die vor Christi gepurd vnd nach

Christi gepurdt gesundt sind worden, das sy seind auf meinem leichnam als waich, als das swaistuech was, auf maria gottes mueter als sy ihesu irs kindes genas † gesegen mich heudt die heiligen drey nagl, dye vnserem herren durch hend vnd fies wurden geslagen † Ich gesegen alle waffen an das mein allain, das ich nit darzu main, das scholl sneiden fleisch vnd pain, vnd wen ich main, khumpt es aus meiner handt so sol es in den selben segen sein genant das werd in gotz namen Amen, war † Ir herren ich sich euch bey disen stunden † Ich beschwer euch bey got, vnd bey sein heiligen fünff wunden, das eur hendt vnd füefs müessen auf euch sein gepunden vnd alle ewr waffen. müessen euch sein verschwunden, als (201^b) gottes geist von dem creitz verswant Amen † des helf mir got der vater, und der sun, vnd der heilig geist Amen, In gottes namen hie heben sich an die lxxvij namen vnsers herren iesu Christi † Christus vincit † Christus imperans † Christus behüet mich kuentz vor allem vbel Amen † Angelus † agios † otheos † saluator † messias † sabaoth † aput † lant † penten † gramaten † vssus † chiros † electat † honty-syes † principium † primogenuit † vrit † virtus † sapientiam † vnigenuit † tetragramaton † pentegramaton † mediate † anguis † ouis † vitulus † aries † leo † ff † interferuijs † bos † ymago † sol † luna † splendor † sponsus † lapis † flos † peste † spotis † Invisibilis † gaudox † vnderach † gemary † pastor † sacerdos † emmanuel † elion † tali † heli † ethomas † immortalis † inuisibilis † spiritus sanctus † omnipotens † misericors † vareß † tortol plasmator † redemptor † dies † nox † primus et nouissimus † summus † diuina trinitas † vni-tas † ne despicias propter gloriam nominis tui, in tribulacione succurere deus per xristum dominum nostrum. den brief leg in einen spiegel vndter deines weibs haubt das si dar auf schlaf so wirt si dir vndtertänig, Salomons weib vber want iren man das er allen iren willen thet, den brief trag pey dir an der trucken (tenken?) seitten, so gewinstu wes huld du wild, dise wort vnsers herren ihesu christi trag pey dir so fürchtest tu kain vber, wer dise Wort an ruert, der wird ledig von allen seinen nöten; Er sol auch hueten das er die wort an kain vbel, noch an kain vngerechtigkait, Ainer der torff kain Zauberey nit besorgen das sy im kain schaden sey. Die karactere het salomon bey im da er ein land vberwand, vnd wer si bey Im hat der vberbind alles das wider in ist † principium † pater † sapientia † filius † spiritus sanctus † die character soltu bey dir tragen so wirstu nit erslagen xl pts he † g i di † e ij ij j † a di g † vpa † † † † † † †

(Fol. 202^a). Benediccio.

Ich heut auf stee, In gotz frid ich gee, Ich sol heut als gesegent sein, als der kelch vnd wein, Vnd das heilige pluet,

das got der herr seinen Zwelf Jungeren pot, an dem heiligen antlas tag, got ward geporn, got ward wider verlorn, got ward widerumb funden, also mueß alle die gepunden vnd gefangen sein, die mich hassen heut vnd neiden, gotz lieb gieng In ain garten, sach widen winden, sach ir liebs trauwtz kind damit punnten, also muessen alle die gepunden vnd gefangen sein, die mich hassen vnd neiden, Nun sey heut mein haubt stächlen, vnd mein ruck eysren, vnd man (mein) pauch stainen, Vnd der himel der schilt mein, Vnd mein wer allain, die schneit heut fleisch vnd pain, vnd wen ich main, sy kum dann aus meiner hanndt, so sey sy zu der annderen genannt in gotz namen Amen etc., die almechtigkait gotz vaters, vnd weishait des suns vnd die guetigkait des heiligen geists, Vnd die Kraft des heiligen creytz, Vnd die raynigkait vnsere lieben frawen Marie der künigin, die sey Zwischen mein vnd meiner feindt, in dem namen des vaters, und des suns, vnd des heiligen geists Amen, Ich gib mich heut in den süßen namen iesu xristi, vnd in dem starcken namen der heiligen driualtigkeit, Vnd in den keuschen namen der rainen magt marie gen allen meinen veindten, sy sein sichtig oder vsichtig, Vnd geen allen pösen leuten, In den gewalt des vaters, vnd in die genad des suns, vnd in den frid des heiligen geists, die sein heut mein schirmung vor allem vngeluckh etc. † Vnsere Herren kreutz sey mit mir kreutz, mit meinem haubt, mit meinen † mund, mit meinen † augen, mit meinem † hertzen, mit meinen † Henden, mit meinen fiessen, † vnd mit allen meinen glidern vnd leib, Amen, etc. Vnsere Herrn creutz † ist das ich alle tag anpett, gottes Kreutz † ist das war hail, christus † Kreutz vber windt das Swert, gottes kreutz erlöfs die pandt des tods, gottes † kreutz kann niemand vberwinden mit kainen waffen, gotz kreutz † sey mit mir. N. ein schirmer (202^b) mit dem heiligen † kreutz sol ich allweg gen vnd sicher faren, gotz † kreutz geb mir alles guet, gotz † Kreutz benem mir alles vbel, gotz † kreutz benem von mir die pandt des ewigen tods, gotz † kreutz hail mich, vnd sey ewiglich mit mir, ob mir, hindter mir, vor mir, neben mir, Vnd der † laidig feindt fliech von mir, wann er mich sech, hör oder wifs in dem namen des vaters, vnd des suns, vnd des heiligen kreutz Amen. Ich empfilch mein Sel, mein leib, In den heiligen segen die all priester vber den waren fronleichnam vnsere herren iesu christi machent, der geruech mein pflegen hewt, vnd zu allen zeiten, Amen, Lieber herr iesu christe † empfilch mich dir heut mein sel, mein leib, mein guet mein Er, In das rosenfarb pluet, das du herre durch vnsern willen an dem galgen des heiligen kreutz vergossen hast, Das du herre ihesu christe von deiner marter wart, ich erarmet mit deiner marter, mues ich verfahren mit deinem rosenfarben † pluet, mues ich ersten mit deinem † heiligen Fronleichnam mues mir sel ausgen. Amen etc. Das sind die wort christi, vatter vergib Inn, wann sy nit wissen, was sy thundt, Furwar sag ich dir, du wirst heut pey mir sein in meines vaters reich, Frau nym war das ist dein sun, Johannes nym war das dein mueter, Mein got mein got wie hastn mich verlassen, Mich durst, In dein hennt empfilch ich meinen geist, Es ist alles volpracht das gedacht ist. Amen, 1507.

Breslau.

Dr. Alwin Schultz.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Februar 1869.

Den Nachrichten über so manche freundliche Gaben, welche uns in letzter Zeit zugekommen, haben wir diesmal wieder die Meldung anzureihen, daß Freiherr Karl von Welser, Administrator der Schlüsselfelder'schen Stiftung in Nürnberg, Namens sämtlicher Stiftungsgenossen dem Museum ein Geschenk von 50 fl. gespendet und zugleich einen Jahresbeitrag von 15 fl. gezeichnet hat, sowie auch, daß Se. Erlaucht, Herr Carl-Gottfried Graf und Herr von Giech soeben, kurz nach eingetretener Volljährigkeit, dem Institute, das seinem verstorbenen Vater so reiche Förderung dankt, ein Geschenk von 25 fl. hat zugehen lassen.

Der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten Nürnbergs haben nicht nur die durch ein Servitut auf dem Grundstücke des Museums nothwendige besondere Bewilligung zu den in jüngster Zeit ausgeführten Neubauten auf's bereitwilligste nachträglich ertheilt, sondern auch die Benützung einer ehemaligen Klosterzelle, welche bis jetzt dem hiesigen Gewerbeverein noch zustand, diesem gekündigt und unserer Anstalt freie Verfügung über dieselbe gegeben, so daß nunmehr auch die letzte Beschränkung unseres Eigenthumsrechtes weggefallen ist.

Wenn schon unsere Chronik von Monat zu Monat eine Uebersicht des Wichtigsten gibt, so wird doch oft in derselben das noch nicht berührt, was stufenweise langsam sich entwickelt, da in dem einzelnen Monate nur wenig davon zu sagen wäre, und es erst seine Bedeutung erhält, indem sich immer neues Aehnliches hinzufügt. Nicht selten wurde daher erst später mancher Ereignisse oder Thätigkeiten gedacht, die, in sich verwandt, sich in einer längeren Zeitfolge nur nach und nach gestalteten. So haben wir denn auch seit September v. J. über die Entwicklung der Sammlungen keinen eingehenderen Bericht mehr gegeben; haben aber nunmehr über so manche erfreuliche Erweiterung derselben Mittheilung zu machen. Als eine ganz hervorragende Erscheinung müssen wir zuvörderst die erfolgte Restauration und Aufstellung eines großen gothischen Ehebettes mit Himmel zeichnen, welches, durchaus mit Ornamenten überdeckt, eine sehr reiche Erscheinung gewährt. Dies seltene Stück, das allerdings sehr stark restauriert werden mußte, stammt aus dem Besitze der Familie von Fürer und gehört dem Schlusse des 15. Jahrh. an. Es wurde vor bereits mehr denn sechs Jahren erworben, jedoch in solchem Zustande, daß man stets vor einer Restauration derselben zurückschreckte, die aber nunmehr dennoch vollendet ist und die Sammlung der Möbel um ein interessantes Prachtstück bereichert hat. Wir haben Sorge getragen, daß die nöthig gewordenen Ergänzungen sich, ohne zu stören, doch sichtbar von den alten Theilen unterscheiden, so daß jedem Kenner die Controle über die Restauration ermöglicht ist. Einige Theile, die zwar erhalten waren, aber in solchem Zustande, daß sie die nöthige Tragfähigkeit nicht mehr hatten, stehen im Original neben den genau darnach copierten neuen Stücken, die im ganzen Baue

ihre Stelle eingenommen haben. Der Umfang des Möbels — es ist 9 Fufs lang, 7 Fufs breit und 8 Fufs hoch — hat es nöthig gemacht, daß aus dem Raum, in welchem seither gothische und Renaissancemöbel standen, alle letzteren entfernt werden mußten, und nun, bis eine neue Lokalität für sie zur Verfügung steht, provisorisch im Kreuzgange aufgestellt sind. Diesen zum Theil sehr schönen Renaissancemöbeln reiht sich nunmehr eine kostbare eingelegte Truhe wieder würdig an, die gleichfalls restauriert und ergänzt wurde.

In der Gemäldesammlung wurde mit den für die Conservierung der Gemälde nöthigen Arbeiten fortgefahren und zugleich auch die Anschaffung einfacher, aber entsprechender Goldrahmen fortgesetzt.

Für die Sammlung der Grabdenkmale ist ein Abgufs des Steines der Plectrudis in St. Maria auf dem Capitol in Köln beschafft worden.

Die Münzsammlung wurde in schöne, neue Eisenschränke gestellt und bei dieser Gelegenheit übersichtlicher geordnet.

Die Sammlung der Abgüsse von Elfenbeinskulpturen erhielt einen interessanten Zuwachs durch die Abgüsse der Arundelgesellschaft in London.

An interessanten Originalen sind in letzten Monaten käuflich erworben worden: eine Anzahl mittelalterlicher Thongefäße aus Köln, ein emailliertes Reliquienkästchen aus dem 12. Jahrh., ein schöner Leder-Koffer, ganz mit geschneitten Ornamenten bedeckt (15. Jahrh.), ein Cylinderglas mit darauf gemalter Darstellung des Kaisers und der 7 Kurfürsten mit der Jahreszahl 1662, einige schöne Schlosserarbeiten.

Die Schlosserarbeiten werden nunmehr in der erwähnten Zelle, die uns mit Eintritt des Frühjahrs zur Benützung übergeben werden wird, ihre Aufstellung finden. Sie sollen bei dieser Gelegenheit von Schmutz, Staub und Rost gereinigt und durch Befestigung auf Brettern auch gegen Entwendung gesichert werden. Deshalb ist, um die nöthigen Arbeiten daran vorzunehmen, diese reiche Sammlung vorläufig dem Anblicke des Publikums entzogen, bis sie am neuen Aufstellungsorte sich befinden wird.

Auch für die Bibliothek wurde eine große Reihe von Ankäufen auf antiquarischem Wege gemacht, darunter manches interessante ältere Werk. Besonders zu nennen wäre aber aus der großen Zahl: Hucher, calques des vitraux peints de la cathédrale du Mans, sowie die älteste und vollständigste Ausgabe des Widmann'schen Faustbuches.

Neue Jahresbeiträge wurden seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses folgende angemeldet:

Von **Privaten**: Berlin. Fr. Kortkampff, Buchhändler, 1 fl. 45 kr., Fräulein M. Fälligen 1 fl. 45 kr. Ellwangen. Major v. Marchtaler 1 fl. Nürnberg. von Schlüsselfelder'sche Stiftung 15 fl. Windsheim. Glafs, Rechtsanwalt, 1 fl., Hegel, k. Bez.-Ger.-Rath, 1 fl., Hopf, k. Subrektor, 1 fl., Lochner, Bürgermeister, 1 fl.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Standesherrn**: Thurnau. Carl Gottfried Graf u. Herr von Giech, Erlaucht, 25 fl.

Von **Privaten**: Nürnberg. von Schlüsselfelder'sche Stiftung 50 fl. Pleinfeld. Dr. F. G. Kropf, prakt. Arzt, 5 fl.

Ferner giengen unseren Sammlungen folgende Geschenke zu:

I. Für das Archiv.

(Nr. 3908.)

Augsburg. Wilhelm Freiherr von Lützelburg: Aufnahmsbrief in den deutschen Ritterorden, beziehungsweise Aufschwör- und Verzichtbriefe des Friedrich Wilhelm und Egloff Ernst von Lützelburg und des Maximilian Joseph Freiherrn von Lützelburg aus den Jahren 1637, 1656 u. 1742. Pap.-Abschr.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 23,237—23,362.)

Aarau. Aargauische Kantonsbibliothek: Katalog der aargauischen Kantonsbibliothek. Alphabet. Kat., Supplementband. 1868. 8. **Ansbach.** Esper, Regierungsaccessist: Pruner, de jurisdictione ecclesiae in foro interno ac de casuum reservatione. 4. Darlegung der Hauptresultate aus den wegen der revolutionären Complotte der neueren Zeit in Deutschland geführten Untersuchungen. 1838. 4. Mang, histor. Abhandlung über Vindelicien, Rätien und Noricum zur Zeit der Völkerwanderung. 1846. 4. Braumüller, über den Bildungszustand der Klöster im 4. u. 5. Jahrh. 1856. 4. Seibel, d. große Pest zur Zeit Justinian's I. 1857. 4. Ullrich, d. deutsche Reise Mabillons. 1867. 4. Rott, über d. Nationalität der Kelten. 1866. 4. — **Baden-Baden.** Seutter, Generalleutnant: Zöpfl, Bundes-Reform, deutsches Parlament u. Bundesgericht. 1848. 8. Reimchronik des Pfaffen Maurizius; Cap. II. 1849. 8. Nachrichten u. Aktenstücke über das Ableben des Großherzogs Leopold v. Baden etc. 1852. 8. Beiträge zur Statistik d. freien Stadt Frankfurt; I, 1. 1858. 4. Heyden, d. Frankfurter Chronist Achilles Aug. v. Lersner. 1860. 4. Steitz, die Melanchthons- u. Lutherherbergen zu Frankfurt a. M. 1861. 4. Der Besitz Venetiens u. die Bedeutung des Neu-Italischen Reiches. 1861. 8. Programm des Großh. Lyceums zu Karlsruhe. 1860—61, 1862—63 u. 1865—66. 1861—66. 8. Roth, über den Gebrauch des Infinitif in der franz. Sprache. 1861. 8. Bissinger, d. Siegeslied der Debora. 1866. 8. Schraut, „als“, ein Beitrag zu dem deutschen Wörterbuche u. d. deutschen Grammatik. 1861. 8. Seldner, Lüttich, die zweite burgundische Dynastie u. die Markgrafen Karl u. Markus v. Baden; I. II. 1865—66. 8. v. Feder, d. polit. Reform in Baden. 1865. 8. Montalembert, General La Moricière. 1865. 8. Ketteler, ist das Gesetz das öffentliche Gewissen? 1866. 8. Venedey, der Südbund. 1867. 8. v. Feder, d. Prager Friede als Grundlage der Neugestaltung Deutschlands. 1867. 8. Dubs, d. schweiz. Demokratie in ihrer Fortentwicklung. 1868. 8. Der Strafprozess wider Julie Ebergényi von Telekes. 1868. 8. Die Stadt Baden-Baden u. ihre Zukunft. I. 1868. 8. — **Barmen.** Kunst-Verein. Ders., 3. Jahresbericht etc. pro 1868. 8. — **Berlin.** Fr. Kortkampff, Verlagshandl.: Koller, Archiv des norddeutschen Bundes u. des Zollvereins; I. Bnd. 1868. 8. Oppermann, zur Geschichte des Königreichs Hannover; Bd. I. II. 2. Aufl. 1868. 8. Die Verhandlungen über die dem Könige Georg gewährte Ausgleichsumme von 16 Millionen Thalern etc. 1868. 8. — **Elbing.** F. W. Neumann-Hartmann: Der deutsche Krieg im J. 1866. 3. Aufl. 1867. 8. Neumann-Hartmann, d. Glaube der Vernunft wider d. materialistische Irrlehre. 1868. 8. Reusch, Geschichte des Gewerbe-Vereins (zu Elbing). 1867. 8. — **Freiburg i. Br.** Herder'sche Verlagshandl.: Lindemann, Geschichte d. deutschen Literatur. 2. Ausg. 1869. 8. — **Genf.** Jules Fick, Buchdruckereibesitzer: L'ordre du collége de Genève. 1859. 4. — **Halle.** Buchhandlung des Waisenhauses: Weinhold, Heinrich Christian Boie. 1868. 8. Steudener, antiquarische Streifzüge. 1868. 8. — **Hamburg.** Agentur des Rauhen Hauses: Mönckeberg, d. erste Ausgabe von Luther's kleinem Katechismus; 2. Ausg. 8. Kalkar, Israel u. die Kirche. 1869. 8. — **Heidelberg.** Ernst Mohr, akadem. Buchhandl.: Asher, rechtsgeschichtliche Abhandlungen; 1. Heft. 1868. Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg, hg. v. Wirth. 1. Bnd. 1868. 8. — **Klagenfurt.** Naturhi-

storisches Landes-Museum von Kärnten: Dass., Jahrbuch; 8. Heft (15. u. 16. Jhg.). 1868. 8. — **Köln.** Joh. Erner, k. Hofschüler: Ders., Meubles. 32 Blätter photogr. Abbildungen. 4. — **Königsberg.** Dr. R. Reicke, Bibliothekscustos: Ders., Reinhold Lenz in Königsberg und sein Gedicht auf Kant. 1867. 8. Sonderabdr. Hofheinz, eine Wanderung durch Königsberg vor 250 Jahren. 1868. 8. Sonderabdr. Rogge, die Kirchen des ehemal. Amtes Balga. 1868. 8. Döring, d. musikalischen Erscheinungen in Elbing bis zu Ende des 18. Jahrh. 1868. 8. Sonderabdr. Frölich, bürgerliches Leben in Graudenz. 8. Sonderabdr. Brockmann, über den Nord-Ostsee-Canal. 8. Sonderabdr. Hirsch, Schleiermacher in Ostpreußen. 8. Sonderabdr. Wulff, Aufdeckung eines altpreuß. Begräbnisplatzes bei d. Stadt Lötzen. 8. Sonderabdr. Barnheim, die Barnheim'sche Bibliothek in Insterburg. 8. Sonderabdr. Ungewitter, d. Enchiridion musicum von Laurentius Ribovius. 8. Sonderabdr. Oelrichs, der Regierungs-Bezirk Danzig seit d. J. 1816. 8. Sonderabdr. Balduhn, Bericht über die Pfahlbauten bei Werder, nebst Fortsetz. 1867—68. 8. Sonderabdr. K. Albertus-Universität: 39 akadem. Schriften. 1868—69. 4. 8. — **Leipzig.** C. F. Winter'sche Verlagshandl.: Von den siben Slafaeren; hg. v. Karajan. 1839. 8. Stöber, Gedichte. 1842. 8. Stöber, elsassisches Volksbüchlein. 1842. 8. Kortüm, geschichtliche Forschungen. 1863. 8. — **Lille.** Société impériale des sciences, de l'agriculture et des arts: Dies., programme des prix proposés pour 1869, 1870 et 1871. 1868. 8. — **Mainz.** Dr. K. Klein, Professor: Ders., Emmerich Joseph, Kurfürst v. Mainz. 1869. 8. Sonderabdr. — **München.** Dr. Wilh. Christ, Univers.-Prof.: Ders., Beiträge zur Geschichte der Antikensammlungen Münchens. 1864. 4. Sonderabdr. Ders., d. röm. Militärdiplom von Weisenburg. 1868. 8. Sonderabdr. Histor. Commission bei d. k. Akademie der Wissenschaften: Schmeller, bayer. Wörterbuch; 2. Ausg., bearb. v. Frommann; 1. Lief. 1869. 8. — **St. Nikolaas.** Oudheidkundige Kring van het Land van Waas: Ders., Annalen; III. Deel, 2. Aflev. 1869. 8. — **Nördlingen.** C. H. Beck'sche Buchhandl.: Trautmann, Kunst u. Kunstgewerbe. 1868. 8. — **Nürnberg.** Dr. v. Eye, Vorstand d. Kunstsammlung des germ. Museums: Ders., Leben u. Wirken Albrecht Dürer's; 2. Ausg. 1869. 8. Freih. Fried. v. Mettingh, k. b. Bezirksger.-Assessor: Ders., Lebens-Skizzen deutscher Tonsetzer. 1868. 8. R. Bergau, Professor an der Kunstgewerbschule: Neu revid. Willkühr der Stadt Danzig. 1783. 2. — **Paris.** Société bibliographique: Dies., Revue bibliographique universelle; II. annee, 1. et 2. livr. 1869. 8. — **Salzburg.** Städtisches Museum Carolino-Augusteam: Dass., Jahres-Bericht etc. 1867 u. 1868. 8. — **Schaffhausen.** Fr. Hurter'sche Verlagshandl.: Nüscheler, Geschichte des Schweizerlandes; II. Bnd. 1846. 8. v. Wattenwyl v. Diesbach, Geschichte der Stadt und Landschaft Bern; I. Bnd. 1867. 8. Ritter, Geschichte der Deutschen Union; I. Bnd. 1867. 8. Osenbrüggen, Studien zur deutschen und schweizerischen Rechtsgeschichte. 1868. 8. Westermayer, das Papstthum in den ersten fünfhundert Jahren; Heft 1—6. 1867—68. 8. — **Stuttgart.** Ebner u. Seubert, Verlagshandl.: Lübke, Grundrifs der Kunstgeschichte. 4. Aufl. 1868. 8. Lübke, Geschichte der Renaissance in Frankreich. 1868. 8. — **Tübingen.** Dr. Adelb. v. Keller, Univers.-Professor: Ders., altdeutsche Gedichte; 5. 1868. 8. — **Vernex-Montreux (Schweiz).** Freih. K. v. Estorff: Ders., Brief an Herrn Professor E. Desor. 1869. 8. Sonderabdr. — **Wien.** Wilh. Braumüller, k. k. Hof- u. Universitätsbuchhändler: Cersne, der Minne Regel, hg. v. Wöber. 1861. 8. Perkmann, Geschichte der Cultur in Oesterreich. 1864. 8. Witzschel, Sagen aus Thüringen. 1866. 8. Pfeiffer, altdeutsches Uebungsbuch. 1866. 8. v. Hock, d. österreich. Staatsrath., 1. Lief. 1868. 8. Falke, Geschichte des fürstl. Hauses Liechtenstein, 1. Bnd. 1868. 8. Silberstein, Land u. Leute im Nafsvalde. 1868. 8. — **Wiesbaden.** Verein für nassauische Alterthumskunde: Ders., Annalen; 9. Bnd. 1868. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthumssammlung.

(Nr. 5779—5788.)

Ansbach. Esper, Regierungsaccessist: 11 Silbermünzen und 1 Kupfermünze vom 14.—18. Jahrh. — **Bonn.** v. Cuny, Assessor:

Pergamentblatt mit 4 gemalten Wappen, 16. Jahrh. Crucifix, Holzschnitt aus einem Missale. 16. Jahrh. — **Braunschweig**. Fr. Helena Brinckmeier: Damastgedeck, zum Andenken an den Hubertsburger Frieden gewebt, 1763. — **Crefeld**. Crecelius, Gymnasialoberlehrer: 7 Lackabdrücke von Siegeln. — **Fürth**. Mößel, Maler: 2 Photographien nach geschnitzten Schränken vom 17. Jahrh. — **Halberstadt**. Direktion des Kunstvereins: Das Dilettanten-Concert, Kupferstich von R. Trossin. — **Nürnberg**. v. Gemming, Oberst: Gewebtes Andachtstäfelchen aus der v. Praun'schen Samm-

lung. Göschel, Schreinermeister: Verzierter Eisenbeschlag, 17. Jahrh. Frhr. v. Holzschuher, k. k. Rittmeister: Portrait des J. W. Widmann, Kupferstich von G. M. Preißler. 5 Ansichten von Thalheim und Abbildung des hl. Grabes von A. Kraft in der Holzschuher-Kapelle auf dem St. Johanniskirchhofe bei Nürnberg, Kupferstich. Frhr. v. Welsler: Photographische Aufnahmen der beiden Prachtpokale in dem v. Schlüsselfelder'schen Stiftungshause zu Nürnberg. Wünsch, Fabrikant: Nürnberger Dritthalter von 1621.

Chronik der historischen Vereine.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. XIV. Jahrgang. — Jänner — Februar. Wien, 1869. 4.

Neuentdeckte Fresken aus dem Leben der heil. Apostel Cyrill und Method in Rom. Von Dr. B. Dudik. (Mit 3 Holzschnitten und 1 Tafel.) — Der Schatz von St. Veit zu Prag. Von Canonicus Dr. Fr. Bock. 1. Abtheilung. (Mit 22 Holzschn.) — Die Marienkirche in der Vill, nächst Neumarkt in Tyrol. Von Karl Atz. (Mit 3 Holzschn.) — Ueber die verschiedenen Formen des Gebäckes in Wien. (Mit 7 Holzschn.) — Die Statue des heil. Blasius in der dem gleichnamigen Heiligen gewidmeten Kirche zu Ragusa. Von Wend. Böheim. (Mit 2 Holzschn.) — Neuester Fund keltischer Münzen in der Pfarre Trifail zu Doberna-Retje. Von Dr. Richard Knabl. (Mit 1 Tafel.) — Johann Karl von Röselsfeld, Maler aus Tyrol, gest. im Stifte Garsten 1735. Von Jos. Ritter v. Bergmann. — Denksäulen. (Mit 4 Holzschn.) — Grabmal der Kaiserin Anna im Dom zu Basel. Von A. Wielemans. (Mit 3 Holzschn.) — Ein Todtentanzgemälde in Krakau. — Der Taufstein in der Stefanskirche zu Wien. — Dr. Zahn's Jahrbücher für Kunstwissenschaft. — Notizen.

Jahres-Bericht des vaterländischen Museums Carolino-Augusteum zu Salzburg für das Jahr 1868. Salzburg. gr. 8.

Anhang: Maria Vincenz Süß, Gründer und Direktor des städtischen Museums „Carolino-Augusteum“ in Salzburg.

Zeitschrift des Vereins zur Ausbildung der Gewerke in München. Achtzehnter Jahrgang. — Drittes und viertes Heft. 1868. 2.

Die Kunstindustrie. (A. Mecklenburg.) — Widerlegung der Bezeichnung des Ursprunges des im Art pour tous unter Nr. 796 veröffentlichten Harnischstückes. — Ueber die mit Bleiornamenten verzierten Kästchen. — Ueber Kachelöfen. — Ueber Spenglerarbeiten. — Alte Glasmalereien in der Salvatorkirche zu München. — Ueber Sgraffitomalerei in Deutschland und Italien. — Kunstbeilagen: Kredenzstisch aus dem bayerischen Nationalmuseum. Bücherdecken des 16. Jahrh. aus dems.

Annalen des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung. Neunter Band. 1868. (Mit 2 lithographierten Tafeln und mehreren in den Text eingedruckten Lithographien u. Holzschnitten.) Wiesbaden. 8.

Liber donationum ecclesiae S. Severi Bopardiae. Von Pfarrer Nick. — Fürst Wilhelm Hyazinth von Nassau-Siegen, Prätendent der oranischen Erbschaft, seine Regierung und Zeitgenossen. Von Kirchenrath E. F. Keller. — Ueber ein angebliches basilidianisches

Amulet. Von Dr. F. X. Kraus. — Die ältesten Spuren des Christenthums am Mittelrhein. Nachtrag zu Annalen VII. Von Prof. Dr. Becker. — Castellum Mattiacorum. Das römische Castel. Nachtrag zu Annalen VII. Von dems. — Tacitus' Sittenschilderung der alten Germanen, bestätigt durch den h. Bonifacius und den Presbyter Salvian. Von Kaplan Dr. Münz. — Ein merkwürdiges Kindergebet. Von dems. — Beiträge zur rheinischen Epigraphik. Von Dr. B. Lupus. — Die Blutampullen der römischen Katakomben. Von Dr. F. X. Kraus. — Die Burg Caub oder Gutenfels und der Pfalzgrafenstein. Von Hofrath Weidenbach. — Der Flügelaltar der ehemaligen Cistercienser-Abtei-Kirche Marienstadt und seine formverwandte Parallele zu Oberwesel. Von Can. Dr. F. Bock. — Faldistorium in der Alterthumssammlung des Museums zu Wiesbaden. Von dems. — Der Backenstreich in den deutschen Rechtsalterthümern und im christlichen Cultus. Von Caplan Dr. Münz. — Die neuesten Funde in Wiesbaden. Von Bibliotheksecr. Dr. Schalk. — Miscellen. Von Oberschulrath Dr. Schwartz.

Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Im Auftrage des Vereins hrsg. von Bouterwek u. Crecelius. Fünfter Band. Erste Abtheilung. Bonn, 1868. In Commission bei A. Marcus. 8.

Briefe der Herzogin Sibylla von Jülich-Cleve-Berg an ihren Gemahl Johann Friedrich den Großmüthigen, Kurfürsten von Sachsen. Hrsg. von C. A. H. Burkhardt. — Die villa Wiselensis und die curtis Wiselensis und ihr Verhältniß zu den Grafen von Cleve bis 1241. Nach Urkunden, von Dr. Jul. Heidemann. — Statut des Stiftes Oberndorf aus dem Jahre 1666. Veröff. v. dems. — Nachträgliche kleine literarische Notiz zu Zeitschr. 2, 55 über Hermann Wilcken gen. Wittekind. Mitg. von Dr. A. F. C. Vilmar. — Conquestio Herm. Witekindi de quibusdam Theologis, Bergensis discordiae fabris, rhythmis exposita. A. 1582. Mitg. von F. Stinshoff. — Die alte Inschrift in der ersten reformirten Kirche zu Elberfeld. Von Rb. C. . . ff. — Ein Bericht über den „langen Landtag“ zu Düsseldorf. 1591. Mitg. v. Dr. P. Hassel. — Urkunde aus Düssel. — Ueber die ältesten protestantischen Gesangbücher am Niederrhein. Von Dr. W. Crecelius. Einige Aktenstücke des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm I. Mitg. v. Dr. Hegert. — Die Jugendjahre Jahann Wilhelms, Pfalzgrafen zu Neuburg und Herzogs zu Jülich und Berg. Von E. v. Schaumburg. — Märkische Urkunden. Hrsg. von Friedr. Woeste.

Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Heft XLI. Bonn, A. Marcus. 1866. 8.

Eine heidnische Grabstätte aus römischer Zeit bei Besseringen an der Saar. Von L. Lohde. (Hierzu Taf. I.) — Antike Ge-

wichtsteine. Von Prof. Dr. Ritschl. (Hierzu Taf. II.) — Ueber die christlichen Rund- und Octogon-Bauten. Von Prof. Unger. — Notizen aus und über den Codex Theodorici aus der Abtei Deutz. Von Dr. Xav. Kraus. — Ueber die Sammlungen von Alterthümern auf Schloß Friedenstein zu Gotha. Von Prof. Wieseler. — Römische Baureste unter dem Rathhausplatz zu Köln. Von Dr. Ennen. — Aus dem Ausgabebuche der Mittwochs-Rentkammer zu Köln für die Jahre 1500 bis 1511. Von J. J. Merlo. — Neue römische Inschriften in Köln. Von Prof. Dr. Düntzer. — Das neue Kölner Mosaik. Von dems. (Hierzu Taf. V.) — Römischer Mosaikboden in Trier. Von Dr. Xav. Kraus. — Alte und neue Inschriften. Von Dr. Jos. Kamp. — Zwei römische Glasgefäße der Sammlung des Herrn Carl Disch zu Köln. Von Prof. Dr. aus'm Weerth. (Hierzu Taf. III u. IV.) — Interessanter Grabfund bei Buschhoven. Von Prof. Dr. Freudenberg. — Litteratur. — Miscellen.

Heft XLII. 1867. Die römische Moselbrücke bei Coblenz. — Der Berlich zu Cöln und der Perlach zu Augsburg, von Dr. J. Becker. — Eine römische Schnalle mit Schrift, von Prof. Fiedler. Unedirte altchristliche Grabschrift von demselben. — Neue römische Inschriften aus Cöln, von Prof. Dr. Düntzer. — Beiträge zur römisch-keltischen Mythologie, von Dr. J. Becker. — Ein Fragment Trierscher Geschichtschreibung aus dem XI. Jahrhundert; zugleich ein Beitrag zur Geschichte von Pfalz, von Dr. F. X. Kraus. — Inschrift der Legio I. (Germanica) aus Bonn, von Prof. Dr. Freudenberg. — Der angebliche Grabstein Carls des Grossen, von P. Lt. Köntzeler, von Quast u. Cremer. — Aus der Antikensammlung des Hrn. Ed. Herstatt, von Prof. Dr. Düntzer. — Litteratur. — Miscellen. — Chronik des Vereins.

Heft XLIII. 1867. Cäsars Feldzüge gegen die germanischen Stämme am Rhein, von Oberstlieutenant v. Cohausen. (Hierzu Taf. I—V.) — Der Merowingische Goldschmuck aus Wienwerd,

von Dr. Janssen. (Hierzu Taf. VI.) — Ueber Stein-Denkmal und den Stein-Cultus in ältester Zeit, vom Generallieutenant Gansauge. — Der Domhof und das römische Forum in Köln, von Prof. Dr. Düntzer. — Der neue Grabfund von Weisskirchen, von Prof. L. Lohde. (Hierzu Taf. VII.) — Das Denkmal der Julier zu St. Remy, von dems. (Hierzu Taf. VIII.) — Drei römische Inschriften aus Pfünz in Mittelfranken, von Olenschlager. — St. Veit. Seine Geschichte, Verehrung und bildliche Darstellungen, von Dr. Kessel. — Litteratur. — Miscellen.

Heft XLIV u. XLV. Ladenburg am Neckar und seine römischen Funde. Von Prof. J. B. Stark. Hierzu Taf. I—III. — Die Stelle der ersten Rheinbrücke Cäsars. Das alte und neue römische Lager bei Xanten. Von Prof. Ritter. — Alte und neue Römische und Griechische Inschriften aus den Rheinlanden. Von Dr. J. Becker. — Die Frauenrather Schwestern. Von Dr. Jos. Kamp. — Ein unedirter Matronenstein aus Godesberg. Von Dr. J. Freudenberg. — Ueber germanische Grabstätten am Rhein. Von Dr. Schaaffhausen. — Die älteren Bischofskataloge von Trier. Von Dr. F. X. Kraus. — Anekdote zur Geschichte der Abtei S. Martin bei Trier. Von dems. — Rechtsalterthümer. Von J. J. Merlo. — Zur Ikonographie des Crucifixes. Von Heinr. Otte u. E. aus'm Weerth. Hierzu Taf. VIII—XIV und zwei Holzschnitte. — Litteratur. — Miscellen.

Annalen van den Oudheidskundigen Kring van het Land van Waas. Derde Deel. Tweede Aflivering. Januar 1869. St. Nikolaus. 8.

Geschiedkundige Mengelingen door A. De Maere-Limnander. Eerste schriftelijke verzameling van de costumen betrekkelijk het Land van Waas. — Voorgheboden. — Rapport ende denombrement der Heerlijkheit van Beveren. — Statuten (1627). — De vorgeboden slandts van Beveren geordonneert bij den Heere mannen ende schepenen van den voirseide lande. — Jahresbericht.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 6) Das Rathhaus zu Breslau in seinen äusseren und inneren Ansichten und Details. Aufgenommen und gezeichnet von Carl Lüdecke, mit einer historischen Beschreibung von Dr. Alwin Schultz. Berlin u. Breslau. Verlag von Ernst & Korn. 1868. Gr. Fol. 16 Stn. mit Holzschnitten u. 14 Bl. in Kupferstich.

Die prachtvollen gothischen Rathhausbauten, welche die Städte namentlich im Gebiete des alten Hansebundes zieren, sind durch Abbildung und Beschreibung vielfach bekannt gemacht. Gewöhnlich aber begnügt man sich, durch Vorführung der reichgeschmückten Façaden, der glänzend oder behaglich eingerichteten Binnenräume Anstofs zur Bewunderung der alten Herrlichkeit zu geben; höchstens werden durch Ausführung einiger Einzelheiten den Architekten Vorwürfe zu gelegentlicher Nachahmung geboten. Einen solchen Bau in allen seinen Theilen zu zergliedern, in seinen Ver-

hältnissen zu bestimmen, aus seiner Anlage einen Grundplan festzustellen, der für andere als Maßstab dienen kann, ist unsers Wissens erst in der obengenannten Monographie angestrebt. Das Breslauer Rathhaus ist bekanntlich unter den deutschen eins der bedeutendsten und in seinen ursprünglichen Einrichtungen verhältnißmäßig wenig gestört worden. Wie gerade aus dem vorliegenden Werke, das als erschöpfend bezeichnet werden kann, hervorgeht, birgt es eine ganze Welt alter Erinnerungen, die für den Kulturhistoriker fast so ergiebig sind, wie für den Architekten. Der Text stellt auf Grund allseitiger Forschung Geschichte und Beschreibung des Gebäudes, welche letztere zum Theil reconstruierend verfährt, zusammen. Unter den Abbildungen gibt der Titel eine malerische Ansicht des Gebäudes; größere Tafeln liefern Auf- und Grundrisse, Durchschnitte, innere Ansichten und zahlreiche Details. Die Ausstattung des Werkes verdient besonders hervorgehoben zu werden.

- 7) Die Waffensammlung des österreichischen Kaiserhauses im k. k. Artillerie-Arsenal-Museum in

Wien. Herausgegeben von Quirin Leitner, k. k. Hauptmann. I. Band, 3. u. 4. Liefer. Wien, Verlag von H. Martin. Gr. Fol. 10 Tafeln in Kupferstich und Steindruck mit 6 Stn. Text.

Nachdem wir im letzten Jahrgang des Anzeigers das genannte Werk nach seinen beiden ersten Lieferungen eingehender gewürdigt, genügt es, die Ausgabe der zwei folgenden, welche ähnlich nach Behandlung und Ausstattung sind, kurz anzuzeigen. Der Inhalt derselben ist nicht weniger interessant, als der der vorhergehenden. Wir nennen nur zwei Prachtharnische Kaiser Ferdinand's I., eine schwarze Reiterrüstung des General von Sporek, in Farbendruck, wiedergegeben, einen reichverzierten Helm Kaiser Karl's V., Reihen von Schwertern, sogen. Cousen, Gleven, Panzerstechern u. s. w.

- 8) Münchener Stadtbuch. Geschichtliche Bilder aus dem alten München von Josef Maria Mayer, kgl. Oberappellationsgerichts-Secretär. München, 1868. J. Lindauer'sche Buchhandlung. 8. 632 Stn. Mit einer Ansicht von München aus dem Jahre 1590.

Eine zusammenhängende, rein pragmatisch durchgeführte Geschichte der Stadt München existiert noch nicht. Auch der Verfasser beabsichtigt nicht, eine solche zu geben, hat vielmehr vorgezogen, den Inhalt derselben in seinen bedeutendsten Momenten so vorzuführen, daß wir vollwichtig den Eindruck dessen bekommen, was die Stadt nach dem Verlaufe ihrer Entwicklung und den Ereignissen, für welche sie den Boden und den Schauplatz hergab, im Bereiche unserer Kultur darstellt. Er gewinnt durch diese Behandlung den nicht zu unterschätzenden Vortheil, den Ballast, welchen sonst jede Stadtgeschichte mit sich führt, lange Listen vergessener Beamtennamen u. dgl. abzuwerfen und manche That-sachen mit aufheben zu dürfen, welche für die ganze Gefühls- und Denkweise einer Epoche bezeichnend, aber als Ereignisse zu geringfügig sind, um einer abwägenden Geschichtserzählung eingefügt zu werden. So sind auch Sage und Dichtung als bedeutungsvolle Aeußerungen des Zeitcharakters mit in den Kreis der Darstellung gezogen. Im Uebrigen bemerkt man ein gewissenhaftes Studium, welchem die bisher gelieferten, zerstreuten Beiträge zur Geschichte Münchens, namentlich aus Westenrieder's Arbeiten, sowie eigene Forschungen zu Grunde liegen. Die beigelegte Abbildung ist die verkleinerte Copie eines alten Holzschnittes.

- 9) Ein Autographon Peter Schöffers in einer Incunabel der königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg i. Pr. Mit lithographiertem Facsimile herausgegeben von Joseph Müller. Königsberg i. Pr. Verlag von Hübner und Matz. 1869. 4. 8 Stn. und 2 Tafeln in Steindr.

In ein Exemplar des von Schöffers 1472 gedruckten Decretum Gratiani cum glossa, welches er an ein neugestiftetes Franziskanerkloster in Preußen schenkte, schrieb er eine eigenhändige Widmung. Diese bildet das dritte oder vierte Beispiel bekannter Autographen Schöffers, welche den Zeitraum von 1449 bis 1474 ausfüllen und in ihrer großen Verschiedenheit für die Vergleichung interessante Anhaltspunkte bieten, für die Geschichte des ältesten Buchdrucks aber besonders wichtig sind. Drei dieser Handschriften werden hier in Facsimile gegeben, die neuentdeckte einer allseitigen Betrachtung unterzogen.

Aufsätze in Zeitschriften.

- Die Biene: Nr. 4 ff. Die Vehmgerichte Eine historische Skizze. (Dr. Gustav Zeyneck.)
 Die Gartenlaube: Nr. 5. Einer vom Wartburg-Sängerkrieg. (Walther von der Vogelweide.)
 Der Katholik: Decbr. 1868. Zur Inspirationslehre des heil. Concils von Trient. — Ueber das Studium der altdeutschen Literatur.
 Danziger kathol. Kirchenblatt: Nr. 3. Zur Erhaltung und Restauration der Kirchen.
 Protest. Kirchenzeitung: Nr. 2. Glaubensbekenntniß der zweiten Gemahlin des großen Kurfürsten „Dorothea von Holstein-Glücksburg“.
 Korrespondent v. u. f. D.: Nr. 67. Eltern und Geburtshaus des Hans Sachs.
 Kunst u. Gewerbe: Nr. 6. Der Hildesheimer Fund.
 Illustr. deutsche Monatshefte: Nr. 53 (149), S. 486. Ritter Harant's Orientfahrt zu Ende des 16. Jhdts. (Siegfried Kapper.)
 Altpreufs. Monatsschrift: 1868, 8. Hft. Missale Magdeburgense mit 5 eingeklebten Schrotblättern der k. Bibliothek zu Königsberg i. Pr. (R. Bergau.)
 Notes and Queries: Nr. 57. First Book Printed in Manchester. — Crosslegged effigies and the crusades. (Forts.)
 Münchener Propyläen: Nr. 2. Theobald Marchand. Ein Beitrag zur Geschichte des Theaters im 18. Jahrh. (Frz. M. Rudhart.)
 K. preufs. Staatsanzeiger: Beil. Nr. 13. Zur Geschichte des deutschen Postwesens mit besonderer Beziehung auf Brandenburg-Preußen. 1.
 Deutsche Vierteljahrsschrift: Nr. 125, S. 104. Zur Geschichte der Gesetzgebung der öffentlichen Bücher und des Grundbuchwesens, insbesondere in Oesterreich. (Dr. A. v. Domin-Petruschevecz.)
 Die illustr. Welt: Nr. 16. Das St. Niklasfest in Holland.
 Wochenbl. d. Joh.-Ord.-Balley Brandenb.: Nr. 3. Besuch des Kurfürsten Joachim Friedrich zu Ruppin im Jahre 1598 zur Entgegennahme der Huldigung. (Nach einer alten Handschrift.) — Nr. 4. Zur Urgeschichte des Johanniter-Ordens. (Dr. Karl Herquet.)
 Allgem. Zeitung: Beil. Nr. 26. Ein handschriftliches Werk von Wenzel Jamnitzer. Nürnberg 1585. (H. Riegel.)
 Fränkische Zeitung: Sonnt.-Beig. Nr. 4. Skizzen aus der Ansbacher Vorzeit. 2. Das Gumbertuskloster und die Anfänge der Stadt.
 Illustr. Zeitung: Nr. 1334. Das markgräfliche Schloß in Rastatt. — Die Zenoburg bei Meran.

Vermischte Nachrichten.

- 6) Eine der angesehensten Privatsammlungen Deutschlands, welche von dem Handelsgerichtsassessor Nik. G. Krämer in Regensburg zu Anfang dieses Jahrhunderts angelegt wurde, geht ihrer gänzlichen Zersplitterung und der Zerstreuung in alle Welt entgegen. Ein ganzes Gebäude mit den kostbarsten Gegen-

ständen, namentlich Gemälden von Dürer, A. Altdorffer etc., verbrannte schon im Jahre 1809 bei der Beschiefung der Stadt durch die Franzosen; die höchst schätzbare Sammlung von Kupferstichen, Holzschnitten, Einblattdrucken etc. wurde nach dem Tode des Sammlers an einen Leipziger Kunsthändler verkauft; von den werthvolleren Bildern sind viele ebenfalls schon früher veräußert worden. Doch sind auch jetzt noch mehrere Regensburger Künstler, als: A. Altdorffer, M. Ostendorfer, Bocksberger u. a., wie auch einige auswärtige, darunter Lukas von Leyden, durch werthvolle Werke vertreten. Vieles, namentlich Ratisbonensia, wurde durch Regensburger Geschichts- und Kunstfreunde angekauft, und in jüngster Zeit war der historische Verein von Oberpfalz und Regensburg so glücklich, aus dem Nachlasse des vor Kurzem gestorbenen letzten Besitzers J. N. Müller-Krämer eine gröfsere Reihe von Porträts nebst einigen andern Bildern zu erwerben.

7) Anläßlich einer jüngst vorgenommenen Restauration der den Thurm tragenden Vorhalle der St. Peterskirche in Salzburg fand man an den beiden Seitenmauern schöne romanische Doppelfenster. Doch unterliefs man, die Restauration auf diese durch eine im 17. Jahrh. vorgenommene äufserliche Umgestaltung bis zur Gegenwart verdeckt gebliebenen Partien der alten romanischen Kirche auszudehnen, ver- und übermauerte dieselben vielmehr neuerdings.

(Mitth. d. k. k. Centr.-Comm. z. Erf. u. Erh. d. Baudenkm. 1869, S. XXII.)

8) In der Krypta der Schlofskirche zu Quedlinburg befindet sich, nach Osten gelegen, eine Nische, vor welcher sich die Grabmäler Heinrich des Voglers und seiner Gemahlin ein wenig über dem Boden neben einander erheben. Schon längst hatte man vermuthet, dafs jene Halbrötunde noch tiefer unter das Niveau des Fußbodens der Krypta herabreiche. In neuester Zeit nun hat eine Untersuchung ergeben, dafs der Raum zwischen den Gräbern und der grofsen Nische 5 Fuß tief bis auf den Quadersandsteinfelsen, worauf Kirche und Schlofs erbaut sind, mit Schutt verfüllt und hier das Fundament der Nische ist, in welcher entschieden, den Gräbern gegenüber, ein Altar sich befunden hat. Hier sind auch ringsherum in der grofsen Nische kleinere, mit zierlichen Säulen geschmückte, in welchen Leuchter gestanden haben mögen, und hier sieht man auch, dafs in den Felsen, der den Fußboden der Krypta da bildet, wo oben über diesem Fußboden die Gräber der beiden Verewigten sich erheben, unten, der Nische gegenüber, zwei Portale, deren Eingänge mit zierlichen Säulen

len geschmückt sind, eingearbeitet und in den somit ausgehöhlten Felsen die beiden Särge neben einander hineingeschoben sind.

(Köln. Ztg. Nr. 39.)

9) In Osterburken (Baden) ist beim Jahreswechsel eine interessante Inschrift, mit punktierten Buchstaben auf ein Erztafelchen eingetragen, gefunden und dem Mannheimer Alterthumsverein übermacht worden. Die vierzeilige Inschrift lautet: PATERIO (?) | CORNICEMAR | CNABETIO | VOT RLLM. Eine Zeile könnte noch vor dem Anfange gestanden haben, denn der obere Theil des Tafelchens ist abgerissen, und da wäre dann ein IN. HON. D. D. zu vermuthen. Die Lesung ist nach Professor J. Becker in Frankfurt: Paterio(n) Cornicen Marti Cnabetio votum rettulit libens laetus merito. Die ganze Inschrift, und besonders der bisher unbekannte barbarische Name für den Kriegsgott, dient als Ergänzung einer ehemals an der Kirche zu Erbstätten in Württemberg befindlichen Inschrift, die seit dem 17. Jahrh. bis auf folgende fehlerhafte Abschrift verloren gegangen ist: IN HON | PIMARTI C|ABETIO SIMVL|ACLVMC. AR|TSRCON. V. S. L. L. M., welche demnach so zu lesen wäre: In honorem domus divinae Marti Cnabetio simulacrum cum ara Posuit N. N. voto suscepto libens laetus merito. (Korr. v. u. f. D. Nr. 50; vgl. Beil. z. allg. Ztg. Nr. 30, S. 451.)

10) Der Silberfund von Hildesheim ist noch immer Gegenstand der Besprechung in verschiedenen Blättern. Um sich ein vollständiges Urtheil über so viele Einzelheiten zu bilden, ist es jedoch nöthig, mit den Abbildungen, die in Holzschnitt und Photographien verbreitet worden sind, Gypsabgüsse zu vergleichen. Solche hat Bildhauer F. Küsthardt in Hildesheim sofort nach dem Bekanntwerden des Fundes angefertigt. Auch in Berlin werden bereits dergleichen besorgt. Unter den literarischen Erscheinungen ist das jüngste Winkelmann-Programm des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande, worin F. Wieseler seine Untersuchungen des Fundes darlegt, besonders hervorzuheben.

11) Zur Abtragung der Nürnberger Stadtmauern und Ausfüllung des Grabens, wofür in der Stadt selbst in den letzten Jahren eine sehr lebhaft Agitation stattfand, die bei Alterthumsfreunden lebhaft Besorgnisse hervorrief, ist nun ein erster Schritt geschehen, indem bereits auf der Südseite an einer Stelle des Grabens ein breiter Damm aufgeschüttet und die Zwingermauer in der Breite dieses Damms niedergedrückt ist. An die innere Stadtmauer ist noch nicht Hand gelegt, da sich eine Oeffnung in derselben befand, die bis jetzt als Durchgang dient, aber freilich kaum den sechsten Theil der Breite der Dammkrone darbietet.

Mittheilungen.

Nachtrag zum Anzeiger, Jhg. 1869, Nr. 1, Sp. 9 ff.
Die Epistola Luciferi steht auch in der Wiener Handschrift

Nr. 3121 (früher Hist. prof. 279) aus dem 15. Jahrhundert, erwähnt bei Lambec. ed. Kollar II, 838. W. Wattenbach.

(Dieser Nummer wird der Jahresbericht des germanischen Museums für 1868 beigelegt.)

Verantwortliche Redaction: A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.
Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Sebald'sche Buchdruckerei in Nürnberg.

Jahres-Bericht

des germanischen Nationalmuseums.



Nürnberg.

1. Januar 1869.

Wenn wir beim Jahreswechsel einen Rückblick werfen auf die äußeren Schicksale der Anstalt, sowie auf ihre Entwicklung in dem abgelaufenen Zeitabschnitte, so haben wir, wie von jedem Jahre, so auch von diesem mit Freuden zu constatieren, daß das Museum immer mehr das Interesse des deutschen Volkes erweckt, daß die Theilnahme an demselben mehr und mehr eine allseitige wird.

Was zunächst die äußeren Verhältnisse betrifft, so müssen wir außer der immer allgemeiner werdenden Theilnahme, die sich in einer Reihe von anerkennenden Zuschriften, in Artikeln der Presse und in der Zahl der neuen Beitrittserklärungen zur Leistung von Jahresbeiträgen ausspricht, in erster Linie mit Freuden zu constatieren, daß die sorgfältige Thätigkeit der kgl. bayerischen Regierung erwähnen, welche, um die Entwicklung der Anstalt für alle Zukunft zu sichern, durch eine Vorlage an den hohen Landtag sowohl, wie durch Vorlage an die Landräthe der acht Kreise Bayerns und durch dergleichen an die übrigen hohen deutschen Regierungen sich unserer Nationalanstalt kräftig angenommen hat. Die Vorlage an den bayerischen Landtag hatte zunächst eine Erhöhung des kgl. bayer. Staatsbeitrages von 2500 fl. auf 3000 fl. zur Folge, um der Anstalt eine Erleichterung ihrer Zinsenlast zu gewähren, sowie die Erklärung der Bereitwilligkeit, zur Abtragung der noch immer auf der Anstalt lastenden Schulden eine entsprechende Summe zu übernehmen, deren Höhe sich erst dann ergeben wird, wenn in Folge eingeleiteter Verhandlungen von Seite anderer Regierungen eine bestimmte Erklärung erfolgt ist.

Die Vorlage, welche die kgl. bayerische Regierung den übrigen deutschen Regierungen gemacht, hat den guten Erfolg gehabt, daß diesen dadurch eine Bürgschaft für die Anstalt, sowohl hinsichtlich des Werthes ihrer Leistungen, als auch für die Zukunft derselben überhaupt, geboten wurde, während bisher, trotz der erzielten Erfolge, noch immer da und dort Befürchtungen sich kund gegeben, daß das Werk, welches dem Enthusiasmus des deutschen Volkes seine Begründung so wesentlich zu danken hatte, mit Erkaltung desselben wieder schwinden könne. Lag nun auch eine Bürgschaft für das Fortbestehen des germanischen Museums und für die fernere Entwicklung desselben in dem günstigen Stande der Sache selbst, so war doch nicht jeder in der Lage, davon sich zu überzeugen. Die Uebernahme des Protektorates durch Se. Majestät König Ludwig II. von Bayern, deren wir schon im vorigen Jahresberichte freudig Erwähnung gethan, zeugte von diesem erfreulichen Stande unserer Anstalt, und der Umstand, daß die kgl. bayer. Regierung den übrigen deutschen Regierungen eine Vorlage machte, mußte davon officiell Kenntniß geben. Es sei demnach auch gestattet, der kgl. bayer. Regierung hier den ersten und wärmsten Dank auszusprechen.

Die kgl. bayer. Regierung hat in Folge die-

ser Vorlage bereits eine Reihe von Zuschriften anderer Regierungen erhalten, worin dieselben ihr Interesse an unserer Anstalt erklären und weitere Schritte in Aussicht stellen, die natürlich erst in Folge von Vereinbarungen mit den parlamentarischen Körperschaften der verschiedenen Staaten werden geschehen können.

Einmal allerdings schien sich uns im Beginn des Jahres 1868 der Himmel etwas trüben zu wollen, als im preussischen Abgeordnetenhaus, bei Gelegenheit eines zu Gunsten des Museums gestellten Antrages, der Regierungskommissär eine ablehnende Antwort ertheilte, die vielseitig übertrieben aufgefaßt und verbreitet wurde und in der That eine kurze Zeit einen dunkeln Schatten auf unsere Anstalt warf. Jedoch die bald darauf erfolgten Verhandlungen des Reichstages des norddeutschen Bundes, der sich mit großer Majorität zu Gunsten des Instituts aussprach und solches dem Bundeskanzler sehr warm zur Unterstützung empfahl, waren geeignet, obwohl der hohe Bundesrath sich dagegen äußern zu müssen glaubte und der Herr Präsident des Bundeskanzleramtes sehr maßvoll dagegen sprach, in der öffentlichen Meinung ein Gegengewicht zu bieten, wie auch jene wohlwollende Annahme des Antrages den hohen Bundesrath zu weiteren Schritten veranlaßt hat. Derselbe, dem indessen auch die erwähnte Vorlage der k. bayerischen Regierung zugegangen war, ersuchte nämlich die kgl. preussische Regierung um Einholung eines Gutachtens. Dieses, von Professor Dr. Moriz Haupt erstattet, legte dar, daß in der That jener Theil unserer Aufgabe, gegen welchen sich die kgl. preussische Regierung von Anfang an und bei jeder Gelegenheit ausgesprochen hatte, jetzt durchaus nicht mehr an die Spitze gestellt, daß vielmehr gegenwärtig eine mehr praktische Richtung verfolgt werde. Auf Grundlage dieses Berichtes und in der Voraussetzung, daß in diesem Sinne auch ferner gearbeitet werde, bewilligte der hohe Bundesrath bis auf Weiteres einen jährlichen Beitrag von 6000 Thlrn., eine Gabe, die so beträchtlich ist, daß sie uns mancher Sorge überhebt, die uns aber auch Verpflichtungen auferlegt, deren sich die beiden Vorstände der Anstalt wohl bewußt sind.

Wir hoffen deshalb, daß uns auch von anderer Seite ähnlich reiche Unterstützung werde, daß insbesondere das Publikum seinen Eifer noch steigern, damit die Fortschritte zeigen, daß unsere Sache eine wirklich nationale, nicht bloß durch einen kleinen Bruchtheil der Nation gestützt ist.

Gehen wir nun näher auf die finanziellen Verhältnisse ein, so haben wir neben dem Danke, den wir Allen und Jedem auch für die kleinste uns zugeflossene Gabe freudig aussprechen, unter Hinweis auf das diesem Berichte angefügte Verzeichniß, den tiefgefühltesten Dank dem erhabenen Protektor unserer Anstalt, Sr. Majestät König Ludwig II. darzubringen; wir haben auch der er-

lauchten sächsischen Königsfamilie, Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt, Sr. kgl. Hoheit des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen, dem Herrn Freiherrn R. v. Schreckenstein, dem Herrn Joh. Deibel und seiner Frau Gemahlin, dem Herrn Fabrikanten Beckh, dem Herrn Grafen v. Erbach-Schönberg, dem Herrn Hofbankier v. Hirsch um ihrer reichen Gaben willen innigst zu danken. Zu ganz besonderem Danke hat uns auch Herr v. Cuny in Bonn verpflichtet, der, wie wir schon in unseren früheren Berichten seiner wiederholt dankbarste Erwähnung zu thun hatten, so auch in diesem Jahre die Summe von 2100 fl. zur Disposition stellte, um werthvolle Pergamentmanuscripte und Urkunden dem Untergange durch den Hammer der Goldschläger zu entreißen.

Nicht minder freudig und dankbar, als auf die Reihe der neu gezeichneten Jahresbeiträge und einmaligen Spenden, müssen wir auf unsere Geschenkeverzeichnisse hinweisen, die im Jahre 1868 für das Archiv 381, für die Bibliothek 1558 und für die Kunst- und Alterthumssammlung c. 3000 Nummern erreichten. Die besonderen Verzeichnisse derselben können wir hier nicht abdrucken lassen und verweisen deshalb auf die Beilagen zum Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, wo sie in der Chronik des Museums jederzeit aufgezählt wurden. Wir wollen an dieser Stelle für das Archiv nur die Gaben des Herrn v. Cuny hervorheben, sowie für die Bibliothek den reichen Zuwachs, den sie, wie in früheren Jahren, so auch in diesem durch die Liberalität des deutschen Buchhandels erfahren. Die Kunst- und Alterthumssammlung hat vornehmlich Sr. kgl. Hoheit dem Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen für die Abgüsse von Kunstwerken aus seiner Sammlung, ebenso der Stadt Augsburg für die Abdrücke alter Kupferplatten mit augsburgischen Plänen und Ansichten, der Stadt Danzig für ein Album photographischer Ansichten dieser schönen alten Stadt, der Stadt Köln für Abgüsse von Elfenbeinskulpturen des städtischen Museums und der Direktion des Museums vaterländischer Alterthümer zu Prag für solche Nachbildungen bestens zu danken, wie nicht minder der Wittve des seiner Zeit zum I. Vorstände des german. Museums gewählten, vor Antritt des Amtes aber verstorbenen Prof. Rein zu Eisenach für Ueberlassung der umfangreichen und interessanten Sigelsammlung des Verstorbenen, Herrn v. Cuny für eine werthvolle Bereicherung der Kupferstich-, Holzschnitt- und Miniaturensammlung, Herrn Baron Aug. v. Gemmingen in Karlsruhe für den Abguß des Grabsteins Dieterichs v. Gemmingen, vom J. 1405, aus der Kirche zu Gemmingen, Herrn Domherrn v. Ipolyi Stummer in Erlau für Abgüsse eines Elfenbeinsattels, eines Aquamanile und zweier Becken im Nationalmuseum zu Pech u. s. w.

Ein reicher Zuwachs wurde den Sammlungen durch verschiedene Deposita unter Vorbehalt des

Eigentumsrechtes. So erhielt das Museum von der Schützengesellschaft zu Nürnberg sechs große Silberpokale und zwei Becher; von der aufgelösten Hutmacherinnung einen silbernen Pokal, von der Kupferschmiedinnung daselbst einen großen, in Kupfer getriebenen Innungsschild, von einigen Bäckern in Altdorf einen silbernen Pokal, von einer Reihe von Innungen in Nürnberg, Altdorf und Hersbruck eine große Sammlung von Zunftattributen und Reliquien, nämlich: Laden mit Dokumenten, Pokale und Kannen in Silber und Zinn, Herbergsschilde, Uertentafeln, Fahnen, Kostüme, Musterbücher, Siegel u. s. w., aus denen eine verständliche Illustration des alten Zunftwesens sich zusammenstellen läßt. In gleicher Weise wurde uns von der protestantischen Kirchenverwaltung Nürnberg ein schönes, überaus zartgehaltenes Schnitzwerk, die liegende Figur einer Märtyrin (etwa vom J. 1500), übergeben; die Stadt Weisenburg a. S. hat uns zwölf Kanonen aus dem 16. und 17. Jahrh., eine Bank im Renaissancestyl u. a. m., Herr Oberstlieutenant Köhler in Garz a. O. eine Lothbüchse des 14. Jahrh. zur Aufstellung überlassen.

Auch durch Ankauf wuchs den Sammlungen viel Interessantes und Neues zu; vor allem eine große Zahl Gypsabgüsse von Elfenbeinskulpturen (fast die gesammte Zahl der von der Arundel-Gesellschaft in London veranstalteten Nachbildungen, von denen nur diejenigen nicht angeschafft wurden, welche mit Rüc sicht auf die schon in der Sammlung vorhandenen als gänzlich überflüssig erschienen), eine Anzahl Abgüsse größerer Skulpturen, dann Abgüsse von wichtigen frühchristlichen Grabdenkmälern, von späteren aus Köln, Hildesheim und Münden, von kirchlichen Alterthümern verschiedener Art aus Hildesheim, Köln u. A., ein Abguss des ebenso interessanten, als schönen, großen steinernen Astrolabiums aus St. Emmeran in Regensburg, Abgüsse fränkischer und alemannischer Schmuckgegenstände.

Ferner wurde eine große Zahl Photographien der verschiedensten Art erworben und überhaupt die Sammlung von Abbildungen, die geordnet in Kapseln aufbewahrt werden, sehr vermehrt.

An Originalgegenständen wurden erworben: ein silbernes Reliquienkreuz (15. Jhdt.); ein emailirtes Reliquienkästchen (12. Jahrh.); eine Emailtafel (Christus am Kreuz; 14. Jhdt.), eine Anzahl mittelalterlicher Krüge, solche aus der Renaissanceperiode, ebenso Gläser aus dem Mittelalter und der Periode der Renaissance; ein großes Messer aus dem 14. Jahrh., ein messingener Topf aus derselben Zeit, ein Teppich aus dem 15. Jahrh., ein solcher aus dem Beginne des 16. Jahrh., einige gemalte Fayenceteller, einige sehr werthvolle alteutsche Gemälde; eine Anzahl mittelalterlicher Stickereien, darunter eine sehr kostbare Leinenstickerei des 13.—14. Jahrhunderts. Dann wurde durch Ankauf zweier Sammlungen, sowie einer Anzahl von Einzelstücken mittelalterlicher Gewebe eine sehr belehrende Sammlung zu Stande gebracht, die mehrere hundert Nummern umfasst und in Verbindung mit dem, was bis jetzt schon zerstreut im Museum sich befand, eine der lehrreichsten und reichhaltigsten Sammlungen dieser Art bildet. Für die Waffensammlung wurde eine Reihe von Gewehren, Wallbüchsen, eine Feldschlange u. A. angekauft; für die Münzsammlung, die sich schon durch Geschenke sehr bereichert hatte, eine Anzahl wichtiger und seltener Münzen aus allen Jahrhunderten; endlich wurde ein Ofen aus dem 17. Jahrh. und eine Anzahl Ofenkacheln vom 15.—17. Jahrh., einige musikalische Instrumente u. a. m. käuflich erworben.

Einen wichtigen Fortschritt machte die Anstalt durch Anschaffung einer großen Anzahl neuer Schränke, die sich an die neue Aufstellung der Sammlungen anschloß, sowie von Rahmen u. s. w., in denen viel seither verborgenes Material nutzbar gemacht werden konnte. Natürlich bergen unsere Mappen noch immer einen großen, nur dem Forscher zugänglichen Schatz;

aber es wurden doch jetzt die Serien, welche die Entwicklung der Kupferstecherkunst und des Holzschnittes zeigen, wie nicht minder diejenigen für die Geschichte des Buchdruckes und der Buchereinbände wesentlich erweitert und neue Serien für die Entwicklung der Kartographie, der so beliebten und so wichtigen Städtedarstellungen, des Kalenderwesens, ferner das Material zur Geschichte der Astronomie, Astrologie, Magie, der Anatomie und Chirurgie zum Theil dem Publikum dargelegt; ebenso wurde eine ganz neue Aufstellung der Gemälde- sowie der Waffensammlung vorgenommen, die Sammlung, welche den Entwicklungsgang der Spielkarten zeigt, die Sammlung der Gläser, Metallpokale und Kannen neu geordnet, die der Krüge in Glasschränke gebracht, die Sammlung der Oefen und Ofenkacheln vereinigt und chronologisch aufgestellt, endlich die neuangelegte Sammlung der Gewebe und Stickereien wenigstens theilweise ausgelegt. Die Münzsammlung ist in drei große, eben so bequem als entsprechend eingerichtete, feuer- und einbruchsichere Schränke gebracht und bei dieser Gelegenheit gänzlich revidiert, geordnet, übersichtlich aufgestellt und mit Aufschriften versehen worden. An der systematischen, übersichtlichen Darlegung der Fortschritte auf verschiedenen Gebieten der Kultur wurde weiter gearbeitet; bei der neuen Aufstellung der Waffensammlung zugleich die Reihe von Zeichnungen angefügt, welche, wie schon im vorigen Jahresberichte erwähnt, den Entwicklungsgang der Rüstung von der römischen Periode bis auf unsere Tage zeigt. Die sehr wichtige Reihe, welche die Vervollkommnung der Feuerwaffen, und zwar der Stücke, wie der Handfeuerwaffen, in ihrer Construction, wie in der Anwendung anschaulich macht, wurde nahezu beendet und wird im kommenden Frühjahr aufgestellt werden, während für die Serie, welche die Geschichte der Trachten illustriren soll, schon Vorbereitungen getroffen sind.

Allen diesen neuen Aufstellungen und Vermehrungen der Sammlungen aber dienten die baulichen Erweiterungen als Grundlage. Wir müssen zuvörderst die im Jahre 1868 stattgehabte bauliche Vollendung des Kreuzganges melden, sowie die Errichtung von drei größeren Sälen und die Einrichtung eines neuen Gemaches; ferner die Vergrößerung des alten Refectoriums durch Verlegung der Treppe zu den Lokalitäten des ersten Stockes, für die ein eigener Thurm der Südseite des Gebäudes angefügt ward, während eine neue Ausgangstreppe erbaut und so die Lokalitäten derart abgerundet wurden, daß nach Durchschreitung des ganzen Complexes der Besucher zum Ausgange wieder an den Ort des Eintrittes zurückgelangt. Noch sind einige Bauten im Gange, die leider wegen zu frühen Eintrittes des Winters nicht mehr beendet werden konnten. Wir werden davon also im nächsten Berichte zu reden haben, wollen aber nicht unterlassen, jetzt schon zu erwähnen, daß die eine der neuen Lokalitäten dazu bestimmt ist, ein kostbares Geschenk Sr. Majestät des Königs von Preußen aufzunehmen, welcher das schon in früheren Berichten erwähnte gemalte Fenster nunmehr huldvollst der Anstalt hat übersenden lassen. Es stellt dasselbe die Grundsteinlegung der Karthause dar und ist in der kgl. Glasmalereianstalt in Berlin mit allen Mitteln der modernen Technik in solcher Vollendung hergestellt worden, daß die Jury der internationalen Ausstellung zu Paris vom Jahre 1867 diesem Werke den ersten Preis auf diesem Gebiete zuerkannte.

Se. Majestät hatten das Geschenk ursprünglich für die ehemalige Kirche bestimmt; da jedoch bei der jetzigen Verwendung dieses Lokales die moderne Haltung des Fensters zu sehr mit den in diesem Raume befindlichen Kunstwerken in formellem Widerspruche wäre, so haben Se. Majestät allergnädigst gestattet, daß eine eigene Halle dafür erbaut und dieser der Name Wilhelmshalle beigelegt werde. Obwohl der frühe Eintritt des Winters die Vollendung nicht mehr

erlaubte, so hoffen wir doch, daß die Eröffnung derselben bald nach Ostern werde stattfinden können.

Der baulichen Vollendung des Kreuzganges ist zwar oben gedacht, doch wird dessen Uebergabe an das Publikum erst nach der Einrichtung stattfinden können. Er ist bestimmt, eine Serie von Gypsabgüssen der hervorragendsten Grabdenkmale Deutschlands zu umfassen und so einerseits die Entwicklung der Skulptur, andererseits aber auch die Namen großer Männer der hervorragendsten Familien Deutschlands darzustellen. Obwohl wir hoffen, im Jahre 1869 eine Anzahl solcher Abgüsse auf Kosten des Museums beschaffen zu können, so müßte doch die Eröffnung sich zu lange hinauszuziehen, wenn nicht die Vertreter der mächtigen jetzt lebenden Geschlechter es als eine Ehrenpflicht betrachteten, in dem Museum des deutschen Volkes auf diese Weise das Gedächtniß ihrer Vorfahren vor Augen zu führen. Wie wir früher schon in diesem Sinne manche Beiträge erhalten haben, so sind uns auch in diesem Jahre auf die Kunde von der Vollendung des Kreuzganges einige Zusicherungen geworden, die sich wol demnächst realisieren werden. Es haben uns nämlich Abformungen von Familiengrabdenkmälern zugesagt: Se. Durchlaucht Fürst Carl Egon von Fürstenberg in Donauveschingen, die Familie Hohenlohe, Se. Durchlaucht Fürst Friedrich-Karl von Hohenlohe-Waldenburg, Se. Durchlaucht Fürst Karl Friedrich von Oettingen-Wallerstein, die Familie Berlichingen, sowie der historische Verein zu Würzburg eine solche des Grabmals Tilemann Riemenschneiders.

Wenn wir zurückblicken auf alle Beweise des Wohlwollens gegen unsere Anstalt, sowie auf das, was sie selbst im Laufe des verflossenen Jahres erreichen konnte, so finden wir Ursache, uns darüber zu freuen und mit froher Hoffnung in die Zukunft zu blicken.

Die Publikationen betreffend, hat die Anstalt im Jahre 1868 neben dem fünfzehnten Jahrgange von „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit“ auch noch „die Sammlungen des germanischen Museums“ (123 Seiten 8. mit 10 Tafeln und 112 in den Text gedruckten Holzschnitten) erscheinen lassen, sowie eine Serie von Katalogen über die einzelnen Abtheilungen begonnen und den „Katalog der im german. Museum befindlichen Sammlung von Bautheilen und Baumaterialien aus älterer Zeit“ (38 Seiten und 10 Tafeln) bereits im Druck vollendet. Unter der Presse befindet sich der Katalog über die Sammlung der Gewebe und Stickereien mit etwa 20 Tafeln und derjenige der kirchlichen Geräthe und Gefäße mit eben so vielen Tafeln. Ferner wurde die Veröffentlichung einer interessanten Bilderhandschrift beschlossen; auch sind die ersten Einleitungen dazu bereits getroffen.

Wenn das Museum auf diese Weise durch seine Publikationen einerseits den Interessen des Publikums, dann dem der Wissenschaft Rechnung trägt, so dürfen wir hoffen, daß die Freunde der Anstalt Nachsicht haben werden, wenn wir eine andere Veröffentlichung unterlassen. Wir hätten nämlich, dem Herkommen gemäß, nachdem wiederum drei Jahre verflossen, seit das letzte Verzeichniß aller Derer, die Jahresbeiträge leisten, ausgegeben worden, nunmehr eine Zusammenstellung des heutigen Standes derselben diesem Berichte anfügen müssen; der Ausschuss hat jedoch bei Festsetzung des Etats beschlossen, davon für dieses Jahr abzusehen, um die noch immer geringe Einnahme, soweit sie Publikationen überhaupt gestattet, für die wissenschaftlichen Arbeiten nicht schmälern zu müssen.

Nachdem nunmehr die Anstalt durch Unterstützungen von oben einen neuen Aufschwung genommen und sich von Jahr zu Jahr mehr Besucher aus allen deutschen Gauen durch eigene Einsicht von dem Fortgange des Unternehmens überzeugen, so hoffen wir, es werde auch die Zahl

der Beitragenden der Art wachsen, daß der folgende Jahresbericht ein um so größeres, der nationalen Sache würdigeres Verzeichniß aufzuführen haben wird.

Wir zählen hier hauptsächlich auf die Mitwirkung der Herren Pfleger, denen, wie auch der Presse, wir uns unter innigstem Danke für die überall und von jeher, besonders aber in diesem Jahre, uns gewordene Fürsorge unsere Angelegenheit auch ferner wärmstens empfehlen.

Leider haben wir jedoch nicht bloß Freudiges zu berichten. Von einem großen Verluste, den allerdings die Anstalt mit Vielen theilt, müssen wir auch hier eine, wenn auch nur kurze Notiz geben. Mit tiefer Trauer hatten wir im Laufe des verflossenen Jahres den Hingang König Ludwig's I. zu verzeichnen, des stets so freigebigen Förderers unserer Nationalanstalt, der noch kurz vor seinem Hinscheiden für den Ausbau unseres Kreuzganges Sorge getragen hatte.

Schon wiederholt war die Nothwendigkeit einer Revision des Organismus von verschiedenen Seiten angeregt worden, und haben manchfache Verhandlungen darüber stattgefunden. Im Jahre 1868 wurden nun durch Ausschufsbeschlufs einige Bestimmungen des Organismus revidiert und treten vom 1. Januar 1869 an in Kraft; sie betreffen die Herren Pfleger, Einführung einer Controle an Stelle der Fondsadministration, Instruktion für Beamte u. A., was nicht von allgemeinem Interesse ist.

Der Verwaltungsausschufs hat im Laufe des Jahres durch den Tod zwei Mitglieder: Geh. Rath Waagen in Berlin und Professor Pfeiffer in Wien, sowie durch Austritt weitere zwei: Hofrath Ritter v. Bergmann in Wien und den Grafen Poggi, Excellenz, in München, verloren. An deren Statt sind gewählt worden und eingetreten die Herren:

Dr. W. v. Giesebrecht, Universitätsprofessor, in München,
Dr. Th. G. v. Karajan, Präsident der Akademie der Wissenschaften in Wien,
Dr. E. Freiherr v. Sacken, Custos des k. k. Münz- und Antikencabinetts und der Ambrasersammlung in Wien.
Dr. E. aus'm Weerth, Universitätsprofessor, in Bonn.

Nochmals sprechen wir zum Schlusse allen Förderern, Gönnern und Freunden der Nationalanstalt wärmsten Dank aus und bitten sie, derselben auch ferner ihr Wohlwollen zu bewahren und zu bethätigen, damit das germanische Museum immer rascher seinem großen Ziele sich nähern und der Zeitpunkt recht bald herbeikommen möge, in welchem die Nation mit Stolz auf die Anstalt als ihre Zierde und als ein mächtiges Förderungsmittel deutscher Wissenschaft und deutscher Kunst hinblicken kann.

Seit Veröffentlichung des Jahresberichtes für 1867 sind zu den Unterstützungen des germanischen Museums folgende, und zwar als Jahresbeiträge, neu hinzugekommen.

Aus Staatskassen.	
	fl. kr.
Bayern, k. Staatsregierung (statt früher 2500 fl.)	3000 —
Aus Stadtkassen.	
Kronach, Stadtmagistrat	3 —
Landshut, Stadtmagistrat (statt früher 5 fl.)	10 —
Nidda, Stadtgemeinde	2 —

Von Anstalten für Kultus und Unterricht.

	fl. kr.
Nürnberg, k. Gymnasium	5 —
Von Vereinen.	
Crimmitschau, Gesang- und Theaterverein Liederhalle	1 45
Lohr, Gesangverein	8 —
—, Turnverein	2 —

Von Privaten.

Abegg, Admiralitätsrichter, in Danzig	1 45
Adam, Studienlehrer, in Kempten	1 —
Aichbühler, Mühlbesitzer, in Gebontshausen	1 45
Alzog, Dr. Prof., in Freiburg i. Br.	2 —
Amann, Prof., in Freiburg i. Br.	1 —
Andian, Graf v., in Freiburg i. Br.	1 —
Anschütz, Major, in Giefsen	1 —
Arend, Stadtrath u. Fabrikant, in Nordhausen	1 45
Baier, Studienlehrer, in Amorbach	— 30
Bär, Pfarrer bei St. Sebald in Nürnberg	1 —
Bärenstein, Freih. v., in Wunsiedel	2 —
Barth, Kaufmann, in Lauf	1 —
Baumann, M. k. Landger.-Assessor, in Abensberg	1 —
Baur, F., Brauereibes., in Ludwigsburg	1 30
Behr, R., Fabrikant, in Ludwigsburg	2 —
Bell, Michael, Professor, in Hermannstadt	— 35
Benaria, Bernhard, Kaufmann, in Wertheim	1 —
Bender, Postexpeditor, in Homburg i. Pf.	1 —
Benech, Aug., Dr., Advokat, in Kempten	1 10
Berg, Bankdirektor, in Stralsund	1 45
Bezzel, Th., Bez.-A.-Assessor, in Nürnberg	1 30
Bierbaum, Anton, Architekt, in Klagenfurt	1 10
Birnbaum, Dr. Fr., Professor, in Giefsen	1 —
Böhm, Kaplan, in Schalkowitz bei Oppeln	1 45
Böhlinger, Dr., prakt. Arzt, in Freiburg i. Br.	1 —
Bonnet, Advokatanwalt u. Justizrath, in St. Johann	1 45

Bösewetter, Stadtrath, in Pirna	1 45
Brackenhammer, Dekan, i. Schorn-dorf	1 —
Bradruk, fürstl. Ysenb. Kammer-rath, in Büdingen	1 —
Braunwart, Lorenz, k. Reg.-Rath, in Ansbach	1 —
Breslauer, Kaufmann u. Stadtver-ordneter, in Posen	1 45
Bürk, Dekan, in Badenweiler	1 —
Butler, Dr., Kreisger.-Assessor, in Meiningen	1 —
Büttgenbach, Advokat-Anwalt, in Aachen	— 59 1/2
Buz, Generalmajor, in Germers-heim	1 45
Cavallo, Bernh., k. Landger.-Ass-essor, in Naila	1 10
Clemens, Gerichtsnotar, in Schorn-dorf	1 —
Costenoble, Verlagsbuchhändler, in Jena	1 10
Czermak, Professor, in Jena	1 45
Dammert, Prof., in Freiburg i. Br.	1 —
Demel, Franz, P., Religionslehrer am k. k. Gymnasium in Leit-meritz	1 10
Denffer, v., in Göttingen	1 10
Dochnahl, Kunstgärtner, in Neu-stadt a. H.	1 —
Döll, Direktor, in Wien	2 20
Dössel, Medizinal-Assessor, in Meiningen	1 —
Dostert, Michael, Holzhändler, in Furth a. W.	1 —
Drbal, Franz, fürsterzbisch. Bau-rath, in Kempten	1 10
Dungern, Otto Freih. v., in Würz-burg	5 —
Eben, Kriegsrath, in Ludwigsburg	1 —
Eberbach, W., in Ludwigsburg	1 —
Eberhard, K., Oberzollinspektor, in Furth a. W.	1 —
Eberhardt, Druckereibesitzer, in Nordhausen	— 35
Ebers, Dr., in Jena	1 45
Ecker, Dr., Hofrath u. Professor, in Freiburg i. Br.	1 —
Edelbacher, Kaufmann, in Nürn-berg	1 —
Elsperger, k. Studienrektor und Schulrath, in Ansbach	1 12
Eppner & Comp., in Lahn i. Schl.	1 45
Erlich, Karl, Rechtsconipient, in Abensberg	1 —
Essenwein, Karl, Dr., in Linz	1 —
Fabricius, Dr., Gerichts-Assessor, in Stralsund	1 45
Fernand, Dekan, in Binzen	1 10
Feuerlein, Ed., Maler, in Roth a. S.	1 30
Fichter, Direktor der Erbacher Fabrik in Homburg i. d. Pf.	1 —
Fichtl, Wolfgang, Pfarrer u. Distr.-Schul-Inspektor, in Stepperg	1 —
Fincke, Dr., Gymnas.-Lehrer, in Guben	1 45
Fischer, jun., städt. Waldmeister, in Schorndorf	— 18
Föll, Th., Werkmeister, in Lud-wigsburg	1 30
Frankenhäuser, Dr. med., in Jena	1 45
Frasch, Stadtschulth., in Schorn-dorf	— 30
Frauenholz, Louis, Bankkassier, in Kempten	2 —
Frey, Hans, Dr., in Göttingen	1 45

Fritsche, Reg.-Rath, in Posen	1 45
Fröhlich, Architekt, in Wien	2 20
Frommann, Ed., Buchhändler, in Jena	1 10
Fulda, Amtmann, in Schmalkal-den	1 45
Furtwängler, Dr., Lyceumsdirek-tor, in Freiburg i. Br.	1 —
Gädechen, Professor, in Jena	1 10
Gantz, Forstmeister, in Oehringen	1 —
Gebhardt, J., Kaufm., in Lauf	1 —
Gehlert, Dr., Oberl., in Bautzen	1 45
Geist, Konrad, Studienlehrer, in Kempten	1 —
Gerhardt, Hofrath, in Jena	1 45
Gerland, Otto, Rechtsanwalt, in Schmalkalden	1 45
Gnirs, Prof., in Taubertischhofheim	1 —
Göttling, Geh. Hofrath, in Jena	1 45
Greiner, Apoth., in Ludwigs-burg	1 10
Griebenow, Ferdinand, Ritterguts-besitzer, in Vetschau	1 45
Großmann, Dr., Landger.-Assess., in Büdingen	— 30
Grubitz, Dr. phil., in Göttingen	1 10
Gühne, Franz Rittergutsbesitzer, in Vetschau	3 30
Gnust, Moriz, Professor, in Her-mannstadt	— 35
Guldmann, Salomon, Kaufmann, in Nürnberg	1 12
Gutmann, Rechtsanwalt, in Beu-then in O.Schlesien	1 45
Haas, Reg.-Assessist, in Büdingen	— 30
Hadner, Vikar, in Kirch-ittenbach	— 30
Häntner, Professor, in Giefsen	1 —
Hahn, v., O.A.Ger.-Rath, in Jena	1 10
Haiz, Dr., Domkapitular, in Frei-burg i. Br.	1 —
Halbritter, Privatbaumeister, in Danzig	1 45
Hammerschmied, k. Staatsanwalt, in Nürnberg	1 —
Hannwacker, k. Studienrektor, in Kempten	1 —
Harnier, Adolf v., Gutsbes. auf Echzell bei Nidda	3 —
Harth, Georg, Maschinenführer, in Furth v. W.	1 —
Hartmann, Jos., Buchdruckereibe-sitzer, in Kempten	1 —
Hebel, Wilh., k. Bezirks-Amts-Assessor, in Höchststadt a. A.	1 —
Hegar, Dr., Profess., in Freiburg im Br.	1 10
Heider, Dr. v., in Markgröningen	1 —
Heinrich, Konr., Stadtkaplan, in Kempten	1 —
Heinz, Anton, Dr., schles. Land-tagsabgeordn. u. Mitglied des Landesaussschusses, in Troppau	1 45
Heisterbergk, B., Dr. phil., in Hannover	1 45
Hell, Anton, Pfarrer, in Gosseltshausen	1 45
Henne, A., k. Bezirks-Amtmann, Stadtkommissär u. Reg.-Rath, in Kempten	2 10
Hennin, Graf v., Kreisger.-Rath, in Freiburg i. Br.	1 —
Hensel, Baum ister, in Osnabrück	1 45
Herling, Friedr., Kaufmann, in Nürnberg	1 45
Hefs, Aug., Gasfabrikbesitzer, in Giefsen	1 —
Hesse, August, Bauschüler, in Stuhm in Oestr.	1 10

Heflein, Kaufmann, in Nürnberg	fl. kr. 1 45
Hildebrand, Dr. theol., Generalsu-perintendent, in Göttingen	1 45
Hiller, Ferd., Dr., Gewerbsreferent, in Nürnberg	1 —
Hoffmann, R., Fabrikant, in Lud-wigsburg	1 30
Hofmann, kgl. Bezirks-Gerichts-Assessor, in Ansbach	1 12
Horedt, Joseph, Professor, in Her-mannstadt	— 35
Hubbauer, Wundarzt, in Ludwigs-burg	1 12
Huber, Ludw., Buchhdlr., i. Kemp-ten	1 —
Hübler, G., Kaufmann, in Lud-wigsburg	1 30
Hübler, Wilh., Kaufm., in Lud-wig-burg	1 30
Huthmacher, Oberpfarrer, in Cre-feld	1 45
Jäger, C., Hofgerichts-Sekretär, in Freiburg i. Br.	1 —
Jäger, W., Dr. med., in Giefsen	1 —
Janesch, Eduard, Lederfabrikant, in Klagenfurt	1 10
Jordan, J. F., jun., Fabrikant, in Fürth	1 —
Kämmerer, R., Kaufmann, in Danzig	1 45
Katz, A., Fabrikant, in Ludwigs-burg	1 30
Kaul, Gerichtsschreiber, in Hom-burg i. d. Pf.	1 —
Keller, Notar, in St. Wendel	1 45
Kefler, Notar, in Worms	1 —
Kettner, Th., Gutsbesitzer, in Schorndorf	1 —
Krechner, Dr., Gymnas.-Lehrer, in Wismar	1 45
Kistler, Alois, Kfm., in Wolnzach	1 45
Klehe, Hammerwerksbesitzer, in Freiburg i. Br.	1 —
Klopfisch, Dr., Archidiak., i. Jena	1 45
Klopfisch, Friedr., Dr., in Jena	1 45
Knecht, Gerbermeister, in Tau-berbischhofheim	1 —
Koch, Premierlieut., in Schmal-kalden	1 45
Koller, Engen, Dr., in Hechingen	1 45
Körner, Karl, Brauereibesitzer, in Ludwigsburg	1 45
Körting, Dr., Gymnas.-Lehrer, in Plauen	1 45
Kraft, B., Maler, in Pfaffenhofen	1 —
Krämer, Joh., Kunstmüller, in Schorndorf	2 —
Kuhlmann, Direktor der Wollen-garnspinnerei in Worms	1 —
Kühn, Lienten., in Schmalkalden	1 45
Kurtz, H., Kaufmann, in Odessa	2 —
Kufsmal, Dr., Hofrath u. Prof., in Freiburg i. Br.	1 —
Lang, Oberamtmann, in Constanz	1 —
Langenbeck, Dr., Sanitätsrath, in Göttingen	1 10
Laux, Hospitalpfleger, in Schorn-dorf	1 —
Lehrer, Kaufmann, in Fürth	1 —
Lembke, Kunstschüler, in Nürnberg	1 —
Lencke, Dr., Prof., in Giefsen	1 —
Leonardt, Dietrich, in Köln	1 45
Leydecker, Karl, ev.-luth. Pfar-ter, in Reichelsheim i. O.	1 —
Lienau, Hofapotheker, in Eutin	1 45
Löb, Dr. med., pr. Arzt, in Worms	1 —
Löhlein, jun., Apotheker, in Coburg	1 —

fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.	
Longard, k. Landgerichtsrath, in Aachen	1 45	Schäffer, Gust., Dr., k. Bez.-Arzt, in Ansbach	1 —	Le Visseur, Dr., Med.-Rath, in Posen	1 45	Ebeling, Gymnas.-Dir., in Hameln	1 10
Longard, Frau, Landgerichtsrath, geb. Frein v. Imhoff, in Aachen	1 45	Schaitberger, Pfarrer, in Velden	— 30	Wagner, Karl, Güterexpedit, in Furth a. W.	1 —	Eberhard, O.A.G.-Rath, in Jena	1 45
Lörcher, Amtsnotar, in Schorn-dorf	— 30	Scharro, Franz, k. Studienlehrer, in Kempten	1 —	Wahl, Rudolf, in Mannheim	10 —	Fezer, Kreisg.-Präsident, in Frei-burg i. Br.	1 45
Mangold, Apotheker, in Markdorf bei Constanz	1 —	Schauer, kath. Pfarrer, i. Lenzried	1 —	Walter, Direktor der Zuckerstie-derei in Halle a. S.	1 45	Fink, Guido, k. k. Ger.-Adjunkt, in Neunmarkt (Steiermark)	2 20
Marschall, Frhr. v., Geh. Rath, in Freiburg i. Br.	2 —	Schellenberg, R., Dek. in Lörrach	1 —	Walter, A., Domänenverwalter, in Constanz	1 —	Fortlage, Professor, in Jena	1 45
Matthias, Dr., Director der Taub-stimmenanstalt in Friedberg i. H.	1 —	Schellere, Frhr. v., k. b. Haupt-mann, in Nürnberg	2 —	Weber, fürstl. Ysenb.-Wächtersb. Kammerath, in Bidingen	1 —	Frohmann, Fr., Buchhdl., in Jena	1 10
Mayer, Ph., k. Rechnungskommis-sär, in München	1 —	Sehnk, Zwickelhulr., i. Öhringen	— 30	Weber, Wilh., Hofrath u. Prof., in Göttingen	1 45	Gäts, H., Oekonon., in Freiburg i. Br.	1 —
Mayrhauser, Otto v., Architekt, in Botzen	1 10	Schefer, Oberst, in Nürnberg	1 45	Wedekind, Oberger.-Rath, in Göt-tingen	— 52 1/2	Gegenbauer, Hofrath, in Jena	1 45
Meerkat, Reg.-Rath, in Posen	1 45	Schleppert, Oberamtmann, in Reut-lingen	1 45	Weiler, k. Justizrath u. Notar, in Aachen	1 45	Georgi, Dr., Repetent, in Heil-bronn a. N.	1 —
Meinel, Heint., k. b. Viceconsul, in Havre	3 30	Schlegel, Dr., Gymnas.-Direktor, in Tauberbischofsheim	1 —	Weilrecht, G., Conditor, in Schorn-dorf	— 24	Gauther, Professor, in Jena	1 45
Meirhofer, Jos., kath. Stadtpfarrer, in Kempten	1 45	Schmeißer, Hofapotheker, in Meiningen	1 —	Weingärtner, k. Notar, in Lauf	1 —	Gillhuber, Franz, Registrator, in Botzen	1 10
Meister, Dr., Rektor, in Freysing	1 30	Schmid, Max, Ostbahneinnehmer, in Furth a. W.	1 30	Weiss, Alois, Archivar des k. r. G. Geschichtsver., in Klagenfurt	1 10	Gleichenstein, Oskar Freih. v., in Freiburg i. Br.	1 —
Menge, Dr., Gymnas.-Lehrer, in Aachen	— 59 1/2	Schmidt, Reg.-Rath, in Estin	1 45	Weissich, J. M., Amtsassessor, in Stadthagen	1 45	Glenk, W., Kaufmann, in Pegnitz	2 —
Meretta, fürsterbischofll. Ingenieur, in Kremsier	1 10	Schmidt, Postmeister, in Jena	1 10	Weizer, Dr., Prof., in Tauberbi-schofsheim	1 —	Gottschalk, O.A.G.-Rath, in Jena	1 45
Merk, Anwalt, in Constanz	1 10	Schmieder, Dr., Oberamtmann, in Tauberbischofsheim	1 45	Wengen, v. d., in Freiburg i. Br.	2 —	Gros, v., O.A.G.-Rath, in Jena	1 45
Merz, Ph., Dr., in Worms	1 30	Schmitz, F., Dombauwerkmeister, in Köln	1 45	Wenzel, Stadtkaplan, in Erlangen	1 45	Haas, Oberamtm., in Freiburg i. Br.	1 —
Meyer, Julius, Dr., k. Bez.-Ger.-Assessor, in Ansbach	1 45	Schmitz, Otto, Ostbahnassistent, in Furth a. W.	1 —	Wiener, Max., Gymnas.-Lehrer, in Regensburg	1 —	Häkel, Professor, in Jena	1 45
Michaelis, Julius, Professor, in Hermannstadt	— 35	Schmolze, E., k. Notar, in Winn-weiler (statt früher fl. 1. —)	2 —	Wild, Pfarrer, in Lauf	1 —	Helbing, Dekan, in Freiburg i. Br.	1 —
Mittreger, Jos., Dr., Prof., in Klagenfurt	1 10	Schoff, Pfarrer, in Feucht (statt früher fl. 1.)	1 12	Wilhelm, Dr., in Eisenach	1 45	Hermann, k. Bez.-A.-Assessor, in Pegnitz	1 45
Mohr, Professor, in Köln	1 45	Schrader, Pfarrer, in Ansbach	1 12	Winter, Chr., Juwelier u. Gold-arbeiter, in Nürnberg	1 12	Herzog, Kaufmann, in Freibg. i. Br.	1 —
Morlanda, Graf Mömer v., in Bonn	1 45	Schreiber, Prof., in Freiburg i. Br.	2 —	Winterschladen, k. Landgerichts-Assessor, in Aachen	1 45	Hildebrand, Professor, in Jena	1 10
Moro, Max Ritter v., Direktor d. k. r. G. Geschichtsvereins, in Klagenfurt	2 20	Schreiber, E., in Ludwigsburg	1 10	Wolf, Dekan, in Buggingen	1 45	Hilgenfeld, Professor, in Jena	— 52 1/2
Müller, Joh., Dr., schles. Landtags-abgeordneter, in Troppau	1 45	Schreiber, C. Dr., in Erlangen	1 45	Wolf, Rath, in Bückeburg	1 45	Jagemann, v., Particulier, in Frei-burg i. Br.	2 —
Müller, Jos., Dr., prakt. Arzt, in Diefurt bei Beilngries	— 24	Schrotter, Ign., Professor an der steierm. landsh. Oberrealsch. in Gratz	1 10	Wolfinger, E., Privatiers Wittwe, in Fürth	1 —	Ken. Luise, Fran, in London	23 42
Müller, Wilh., Prof., in Göttingen	1 45	Schultze, H., Architekt, in Osnab-rück	1 45	Wüstendörfer, Kfm., in Stuttgart	1 —	Kerler, Dr., Bibliothekar, in Erlangen	1 —
Nägele, Dr., in Camstatt	1 —	Schulz, Kreisger.-Assessor, in Mei-ningen	1 —	Wüstenfeld, Theod., Dr. phil., Pro-fessor, in Göttingen	1 10	Kilian, k. Bez.-Ger.-Rath, in Neu-stadt a. S.	1 —
Nahn, Aug., Betriebsinspektor, in Nürnberg	1 30	Schulz, Alwin, Dr., Privatdozent, in Breslau	1 45	Zenker, Professor, in Jena	1 45	König, Dr., Professor, in Frei-burg i. Br.	— 48
Nagri, Frhr. v., k. Landger.-Rath, in Aachen	— 59 1/2	Schulze, Dr., Gymnas.-Lehrer, in Guben	1 45	Zimmermann, Archit., in Aachen	— 59 1/2	Lange hal, Professor, in Jena	1 10
Neveu, Frhr. v., in Freiburg i. Br.	2 —	Schütz, Cosmas, Sekretär der k. k. r. k. r. landwirthsch. Gesell-schaft, in Klagenfurt	1 10	Zöprritz, Dr., Prof., in Gießen	1 —	Lichtlau, Hans, Freigutsbes., in Bärn i. Mähren	2 20
Oppenheim, Dagobert, in Köln	8 45	Schwendler, k. Landger.-Rath, in Aachen	— 59 1/2	Zörn, Buchdruckereibes., in Posen	1 45	Löwenstein, Bezirksrabbiner, in Tauberbischofsheim	1 —
Ortel, Karl, in Oertelsbruch bei Lehesten	1 45	Seligmann-Seligstein in Lenders-heim	1 —	Zucker, Gymnas.-Assistent, in Erlangen	1 45	Lützelburg, Ernest, Freih. v., k. b. Lieutenant, in Landsberg	1 —
Ossann, k. Bez.-Amts-Assessor, in Bamberg	1 12	Sellin, Dr., Gymnas.-Lehrer, in Schwerin	1 45	—	—	Lützelburg, Phil., Freih. v., k. b. Oberlieutenant in Landsberg	1 —
Ostermayer, Dekan, in Jetzendorf	1 —	Senfs, Pfarrer, in Lauf	1 —	—	—	Lützelburg, W., Frhr. v., k. Bez.-Ger.-Sekretär, in Augsburg	1 30
Otto, Pfarrer, in Röthenbach	1 —	Siemsen, J. Th., Kaufmann, in Hamburg	17 30	—	—	Maier, Ad, Dr., geistl. Rath und Professor, in Freiburg i. Br.	1 —
Paln, jun., Apoth., in Schorndorf	— 30	Sievert, Pfarrverweser, in Geme-ningen	1 45	—	—	Marmon, Domkapitular, in Frei-burg i. Br.	1 45
Pätch, Dr. med., in Neu-Ruppin	1 45	Sirée, Dr., Gymnas.-Oberlehrer, in Aachen	— 59 1/2	—	—	Martin, Justizamfmann, in Jena	— 52 1/2
Paula, Anton, Pfarrer und Dekan, in Mauern bei Rennertshofen	1 —	Speckner, J. B., Holzhändler, in Forelheim	1 45	—	—	Mayer, Dr., Redakteur, in Frei-burg i. Br.	— 30
Paulus, Forstmeister, in Lorch	1 —	Sperl, Gust., Vertreter d. Staats-anwaltsch., in Wolfrathshausen	1 —	—	—	Mayer, Joseph, in Liverpool	11 51
Peizer H., Advokat-Anwalt, in Aachen	1 45	Spreng, A., Gasdirektor, in Frei-burg i. Br.	1 —	—	—	Mayr von Melnhof, Franz, lebensl. Mitglied des österr. Oberhauses, in Wien	11 40
Pflügl, Julius v., Dr., in Linz	1 —	Stahl, Theod., stud. hist., in Göt-tingen	1 45	—	—	Meier, H., Privatier, in Freiburg i. Br.	1 —
Pfeizschner, Gottfr., Kaufmann, in Kronach	1 12	Stalin, Julius, in Kalw	1 —	—	—	Merkel, J., Direktor, in Freiburg im Br.	— 30
Pilsch, Senft von, Landrath, in Schmalkalden	1 45	Statz, Advokat-Anwalt, in Aachen	— 59 1/2	—	—	Metz, Christ., Banquier, in Frei-burg i. Br.	1 —
Rakusch, Joseph, Handelsmann, in Gili	1 10	Stein, C., Banquier, in Köln	8 45	—	—	Metz, Karl, Fabrikant, in Frei-burg i. Br.	4 —
Rapp, Lotte, Fräul., in Schorndorf	1 —	Stein, Dr., Reallehrer, in Gießen	1 45	—	—	Metzger, A., Professor, i. Freiburg	— 30
Reichardt, Rechtsanw., in Eisenach	1 45	Steinhausner, Bildhauer, in Wien	2 20	—	—	Möhte, Gymn.-Lehrer, in Hameln	— 52 1/2
Reiners, Adv.-Anwalt, in Aachen	— 59 1/2	Stenzel, Baurath, in Posen	1 45	—	—	Mörling, J., New Orleans	3 30
Reinhard, P., Kaufm., in Öhring-en	1 —	Stephan, Kaplan, in Tauberbi-schofsheim	— 30	—	—	Müller, J., Dr., Hofrath u. Prof., in Freiburg i. Br.	1 —
Reinhard, N., jun., Fabrikbes., in Worms	2 —	Stiner, Particulier, in Ludwigs-burg	1 30	—	—	Orbin, Domkapitular, in Freiburg i. Br.	1 —
Retter, Posthalter, in Ellwangen	1 10	Stöckhardt, Hofrath, in Jena	1 10	—	—	Oettinger, Dr., L., Hofrath, in Frei-burg i. Br.	1 —
Ried, Geh. Hofrath, in Jena	1 45	Sträter, Dr., pr. Arzt, in Aachen	— 59 1/2	—	—	Pätsch, Dr. med., in Neu-Ruppin	1 45
Riegg, Pfarrer, in Wellheim, bei Rennertshofen	1 —	Stutzardt, Sigmund, Betriebs-ingeneur, in Furth a. W.	2 —	—	—	Penz, Fräul. Dorothea v., Stifts-dame, in Dobbertin (Mecklenb.)	1 45
Rocholl, Superintendent, in Göt-tingen	1 45	Stütz, C., Goldarbeiter, in Schorn-dorf	— 30	—	—	Rajmann, Ritter v., k. k. Ger.-Adjunkt, in Wien	3 30
Röder, J., Procurist, in Nürnberg	1 —	Tangermann, Dr., Pastor, in Unkel	1 45	—	—	Rauch, Dr., Profes-or, in Frei-burg i. Br.	1 —
Roderburg, Dr., pr. Arzt, in Aachen	— 59 1/2	Tauber, Chr., Kaufm., in Fürth	1 45	—	—	Rück, Frhr. v., in Freiburg i. Br.	1 —
Rohde, Graf v., in Freiburg i. Br.	2 —	Teutsch, J. B., Kaufm., in Schäf-sburg (statt früher 36 kr.)	1 10	—	—	Risler, J., Fabrikant, in Freiburg i. Br.	1 —
Roller, Lehr. d. deutschen Sprache, in Archangel	3 —	Then, C., k. Advokat, in Neustadt a. S.	1 —	—	—	Robiano, Graf Moriz, in Brüssel	29 10
Rombach, Dr., Stadtpfarrer, in Tauberbischofsheim	1 45	Thuille, J., Kunsthdlr., in Botzen	1 10	—	—	Rose, Gymn.-Lehrer, in Hameln	1 10
Romberg, Rechtsanwalt, in Mei-ningen	1 —	Tucher, Aug. Frhr. v., auf der Feldmühle bei Remortshofen	1 —	—	—	Röfslor, Collaborator, in Schorn-dorf	1 —
Römeke, Staatsanwalt, in Wol-fenbüttel	1 45	Tucher, Theod. Fr.-h. v., auf Geit-heim bei Rennertshofen	1 —	—	—	Schäffer, Professor, in Jena	— 52 1/2
Rosenhauer, Apotheker, in Nrnbg.	1 45	Uhl, Ulr., Stadtkaplan, in Kempten	1 —	—	—	Schle, Dr., Collegienrath, in Jena	1 45
Röf-ler, Dr., Proff., in Grimma	1 10	Ulmann, Dr., Privatdozent d. Ge-schichte, in Gießen	— 30	—	—	Schillbach, Professor, in Jena	1 10
Rotteck, v., Dr. u. Prof., in Frei-burg i. Br.	1 —	Unfried, Anton, Regimentsaktuar, in Nürnberg	1 —	—	—	Schindler, v., Reichsrath, in Wien	1 —
Rupprecht, von, Großhändler, in Lindau (statt früher fl. 1. 12kr.)	1 30	Ungeheuer, Buchh., in Ludwigs-burg	1 —	—	—	Schmid, E., Hofrath, in Jena	1 10
Sartorius v. Waltershausen, Pro-fessor, in Göttingen	3 30	Valckenberg, W. Fr., Weinhändler, in Worms	1 30	—	—	Schmid, Dr., Witw., i. Schorndorf	3 30
Sarvey, Hauptmann im k. württ. Generalstab, in Stuttgart	1 —	Veil, Gust., Kfm., in Schorndorf	— 30	—	—	Schüler, O.A.G.-Rath, in Jena	1 45
Sauer, Gut- l. Controleur d. mech. Baumwollspinnerei u. Weberei in Kempten	1 —	Veling, Advok.-Anwalt, in Aachen	— 59 1/2	—	—	Schwab, A., Prof., in Freiburg i. Br.	1 —
Schäfer, L., k. Notar, in Ansbach	1 12	—	—	—	—	Spittel, Banin-pekter in Jena	1 10

An einmaligen Beiträgen, unter denen manche von Freunden herhürren, die solche neben ihren regelmässigen Jahresbeiträgen geleistet, oder die schon früher, theilweise wiederholt, solche Beiträge geleistet haben, wurden seit Drucklegung des letzten Jahresberichtes folgende gegeben:

Aus Staats- und Landeskas sen.

fl. kr.	
300 —	Bayern, k. Landrath von Mittel-franken
200 —	Bayern, k. Landrath von Nieder-bayern
200 —	Bayern, k. Landrath von Ober-bayern
50 —	Bayern, k. Landrath von Ober-franken
50 —	Bayern, k. Landrath von Ober-pfalz und Regensburg
100 —	Bayern, k. Landrath der Rhein-pfalz
100 —	Bayern, k. Landrath von Unter-franken

Von regierenden Häusern.

112 —	Preussen, Königin Augusta, Maj.
-------	---------------------------------

Aus öffentlichen Kas sen.

10 —	Neckarsulm, Oberamtspflege
------	----------------------------

Von Vereinen.

2 20	Kremsier, Männergesangverein Concordia
11 40	Kremsier, Turnverein
100 —	Mannheim, Hilfsverein des german. Museums
8 45	Plauen, Gesellschaft Erholung

Von Privaten.

1 —	Barbe, Rechtsanwalt, in Frei-burg i. Br.
1 —	Beck, Dr., Stabsarzt, Freiburg i. Br.
1 —	Bender, E., Prof., in Freiburg i. Br.
26 8	Bersohn, Matthias, in Warschau
5 —	Branca, V. v., k. Minist.-Rath, i. München
1 —	Brenninger, Chr., Gербereibesitzer, in Schorndorf
1 33	Buttersack, Felix Dr., Professor, in Ludwigsburg
1 —	Claus, A., Dr., Professor, in Frei-burg i. Br.
1 —	Conrad, Dr., Privatdozent, in Jena
200 —	Deibel, Johannes, u. Gemahlin, in Berlin

Väth, Dr., prakt. Arzt, in Tauberschofsheim	1	—	Carl Anton Fürst v. Hohenzollern Sigmaringen, Königl. Hoheit	175	—	Freih. Roth von Schreeckenstein, großherz. bad. Generallandesarchivdirektor, in Karlsruhe	100	—	Trapp, A., Dr., Fabrikant, in Friedberg i. Hessen	1	12
Veil, G. J., Kaufm., in Schorndorf	1	45	Zu verschiedenen Ankäufen in die Sammlungen.			Zum vorjährigen Jahresbericht sind noch folgende Herren mit Jahresbeiträgen nachzutragen:			Als Spender von einmaligen Beiträgen sind noch für das Jahr 1867 nachzutragen:		
Wagner, Fr., Buchhändl., in Freiburg i. Br.	4	—	Bayern, König Ludwig II., Majestät	1100	—	de Beaulclair, Kreisassessor, in Friedberg in Hessen	—	30	Dilthey, Fl. Ch., in Hanau	1	—
Wedel, Geh.-Mediz.-Rath, in Jena	1	45	Sachsen, König Johann, Majestät	87	30	Curtmann, Hofgerichtsadvokat, in Friedberg in Hessen	1	—	Herpel, Forstmeister, in Friedberg i. H.	1	—
Weißgerber, Hofrath, in Freiburg i. Br.	1	—	Sachsen, Königin Amalie, Majestät	43	45	Edinger, M., Großhändl., in Worms	2	—	Langsdorff, Rentner, das.	2	42
Werner, Steuercontroleur, in Beuthen in O.Schlesien	1	—	Sachsen, Prinz Georg, k. Hoheit	35	—	Fertsch, W., Kaufmann, in Friedberg i. H.	1	—	Lindeck, Rentamtmann, das.	1	—
Wilhelmi, Kreisger.-Rath, in Freiburg i. Br.	1	10	Sachsen, Prinzessin Ameli. k. H.	26	15	Möller, Dr., Realschuldirektor, in Friedberg i. H.	1	—	Müller, Dr., Kreisarzt, das.	1	—
Wittrock, Gymnas.-Lehrer, in Hameln	—	52 1/2	Andreas, Karl, Maler, in Dresden	8	45	Goldbeck, Dr., Arzt, in Worms	1	12	Reitz, Landrichter, das.	—	30
Zeifs, Dr., Schuldirektor, in Jena	—	52 1/2	Cuny, v., Landger.-Assessor, in Bonn	2100	—	Lotheisen, Oberaudit., in Worms	1	—	Wahl, Hofapotheker, das.	1	—
			Friesen, Baronin v., geb. Gräfin Canitz, in Dresden	5	15	Möller, Dr., Arzt, in Worms	1	—	Ziegler, H. F., in Hanau	1	—
			Paramentenverein, niedersächsischer	35	—	Reufs, Kreisbaumeister, in Friedberg i. H.	1	—			
			Schönburg-Forderglauchau, Graf, Erlaucht	8	45	Salzer, Fr., in Worms	1	30			
			Schönburg-Waldenburg, K. E., Prinz, Durchl.	8	45	Seyd, Hofgerichtsadvokat, i. Friedberg i. H.	1	—			

Zu besonderen Zwecken gingen während dieser Zeit folgende Beiträge ein.

Zur Tilgung der Schuld an Herrn von Aufsess.

Erbach-Schönberg, Graf v., Erl.	100	—
Hirsch, v., Hofbanqu., in München	100	—

Rechnungsausweis des germanischen Museums

für die Zeit vom 1. Juli 1866 bis 31. December 1867.

I. Einnahmen.

A. Ueberträge aus voriger Rechnung.

1. Cassabestand	fl.	kr.	
2. Rechnungsdefekte und Ersatzposten	730	53 1/4	
3. Eingegangene Aktivaufsenstände	7114	13 1/4	
			fl. kr. 7844 55

B. Unterstützungsbeträge.

1. Zinsen aus dem Aktienfond	fl.	kr.	
2. Zinsen aus angelegten Baarsummen	158	17	
3. Jahresbeiträge (von 30,891 fl. 6 1/4 kr.)	124	16	
4. Geschenke und einmalige Beiträge	26,892	5 1/4	
5. Stiftungen für besondere Zwecke	10,441	5 3/4	
6. Stiftungen für allgemeine Zwecke	811	26	
	90	14	
			38,457 24

C. Eigene Erträgnisse.

1. Erlös der literarisch-artistischen Anstalt	fl.	kr.	
2. Eintrittsgelder	2190	17 3/4	
3. Ertrag der Realitäten	3833	25	
4. Außerordentliche Einnahmen (incl. 400 fl. Diensteskaution)	18	—	
	988	2	
			7029 44 3/4

D. Capitalbewegungen.

1. Aufgenommene Passivvorschüsse	fl.	kr.	
2. Heimbezahlte Aktivkapitalien	3089	22	
3. Rückerstattete Aktivvorschüsse	3196	—	
	247	56 3/4	
			6533 18 3/4
Summa aller Einnahmen	59,865	22 1/2	

II. Ausgaben.

A. Ueberträge aus voriger Rechnung.

I. Zahlungsrückstände	fl.	kr.	
II. Rechnungsdefekte und Ersatzposten	4593	19 1/2	
	802	20 3/4	
			fl. kr. 5395 40 1/4

B. Administrationskosten.

III. Besoldungen für die Administration	fl.	kr.	
IV. Remunerationen für besondere Dienstleistungen	9100	8	
V. Diäten und Reisekosten	349	45 3/4	
VI. Regie:			
a) Schreibmaterialien	212	54	
b) Insertionen, Kalender etc.	33	55	
			934 34
			6493 20
			Latus 38,665 23 1/4

e) Circulare, Anrufe, Formulare etc.	fl. kr.	Transport	5395 40 1/4
d) Heizung, Reinigung etc.	371 46		
1) Heizung	197 37 1/2		
2) Beleuchtung	73 26		
3) Reinigung	73 47		
e) Kleine Regiebedürfnisse	94 22		

VII. Oeffentliche Lasten, Feuerversicherung	1057	47 1/2	
VIII. Postporto, Fuhr- und Botenlöhne	435	7 1/4	
IX. Miethzinse und Pachtgelder	1612	45 1/4	
	16	4	
			13,506 11 3/4

C. Gebäude und Einrichtungsgegenstände.

X. Baukosten:	fl.	kr.	
a) Fortbau der Karthause	884	9	
b) Gebäude-Erhaltung	2382	25	
XI. Einrichtungsgegenstände und Inventarstücke	1422	13	
			4688 47

D. Publikationen.

XII. a) Druckkosten für den Anzeiger	fl.	kr.	
b) Kunstbeilagen zu dem Anzeiger	649	10	
c) Photographien des Kaulbach'schen Bildes	302	46	
d) Photographien aus dem germanischen Museum	281	30	
e) Buchbinderlöhne und Materialbedürfnisse	1364	35 1/4	
f) Porto für Versendung	162	41	
	207	43	
			2968 25 1/4

E. Vermehrung der Sammlungen.

XIII. a) Archiv:	fl.	kr.	
1) Besoldungen für wissenschaftliche Arbeiten	1716	40	
2) Anschaffungen	29	52 1/2	
3) Materialbedürfnisse	15	—	
4) Buchbinderlöhne und sonstige Arbeiten	—	—	
5) Porto für eingelaufene Geschenke und Anschaffungen	5	17	
			1766 49 1/2
b) Bibliothek:	fl.	kr.	
1) Besoldungen für wissenschaftliche Arbeiten	2700	—	
2) Anschaffungen	888	44	
3) Materialbedürfnisse	15	34	
4) Buchbinderlöhne	185	28	
5) Porto für eingelaufene Geschenke und Anschaffungen	56	3	
			3815 49
c) Kunst- und Alterthumssammlungen:	fl.	kr.	
1) Besoldungen für wissenschaftliche u. künstlerische Arbeiten	2616	40	
2) Anschaffungen	2758	33	
3) Materialbedürfnisse	293	5	
4) Ausgaben für Buchbinder-, Vergolder-, Gipsgießerarbeit u. s. w.	650	54 1/2	
5) Porto für Geschenke und Anschaffungen	174	7 1/2	
			6493 20
			Latus 38,665 23 1/4

F. Capitalrückzahlung und Zinsen.

	Transport	fl.	kr.
		38,665	23/4
		fl.	kr.
XIV. a) Rückzahlung von Passivcapitalien	2599	33	
b) Abtragung an der v. Aufsefs'schen Schuld	568	45	
XV. Zinsen von Passivcapitalien	7168	313/4	
XVI. Rückzahlung von Passivvorschüssen	2949	21	
XVII. Rückzuersezende Aktivvorschüsse	595	331/2	
XVIII. Angelegte Capitalien	5725	—	
		19,606	441/4

G. Verschiedene Ausgaben.

	fl.	kr.
XIX. a) Cours-Verluste	330	141/2
	Latus	58,271 47

	Transport	fl.	kr.
b) Stempel, Taxen	32	38	58,271 47
XX. Diensteskautionen	400	—	
			762 521/2
Summa aller Ausgaben		59,034	391/2

A b s c h l u s s .

	fl.	kr.
Summa aller Einnahmen	59,865	221/2
Summa aller Ausgaben	59,034	391/2
Activcassabestand	830	43

Anmerkungen zur Rechnung.

1. Die Rechnung umfaßt nicht bloß 1., sondern 1 1/2 Jahre.
2. Die unter C 1 angeführten Einnahmen sind geringer, als die unter D angeführten Ausgaben, was seinen Grund darin hat, daß hier die durch Tausch erhaltenen Zugänge für die Sammlungen, besonders für die Bibliothek, nicht in der Rechnung erscheinen können.
3. Bei Vergleich von Rubrik D der Einnahmen mit F der Ausgaben ist zu bemerken, daß stets bei momentan starken Geldzufüssen die Summe bis zum Augenblick des Bedarfs angelegt, oder bei momentanem Mangel Vorschüsse auf spätere Einnahmen gemacht werden. Wir haben hier Gelegenheit der Zuverlässigkeit des hiesigen Creditvereins anerkennend zu gedenken. Es zeigt sich jedoch, daß im Laufe dieser 18 Monate außer den obigen 7168 fl. 313/4 kr. für Zinsen auch noch eine namhafte Minderung der Capitalschuld eingetreten ist, wie auch die beträchtliche Summe für alte Zahlungsrückstände eine Minderung der Schuld in sich schließt.
4. Dem Activcassabestand obiger Rechnung sind jedoch neu übertragene Zahlungsrückstände von 768 fl. 44 kr. gegenüber zu stellen.